





Christliche

2
Glaubens=

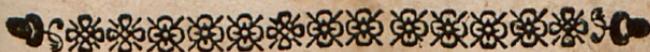
Bekantnuß/

Der friedliebenden und für=
nemlich (unter dem Namen der
Menonisten) wohlbekanntten

Schriſten/

Wie auch

Etliche Christliche Gebätt derselben
Glaubens= Bekenner.



Gedruckt im Jahr 1742.

1. Petr. 3. v. 15.

Heiliget Gott den Herrn in eu-
ren Herzen, und seyd immer bereit
zur Verantwortung einem Jeden,
der Rechenschafft von euch fordert
von der Hoffnung in Euch, mit
Sanfftmuth und Furcht.



**Fürstellung der vornemsten
Articuln unsers allgemeinen Christ-
lichen Glaubens, wie dieselbe in unsere Ge-
meinde durchaus gelehret und belebet werden.**

Der erste Articul.

**Vom Glauben an GOTT. Von der
Schöpfung des ersten Menschen
und aller Dingen.**

Nachdem wir bezeugt finden,
in den Canonischen Büchern des
Alten und Neuen Testaments,
Hebr. II. v. 6. daß es unmöglich
sey ohne Glauben GOTT zu gefal-
len, und wer zu GOTT kommen
will, der muß glauben, und daß er wird seyn ein Ver-
gelter denselbigen, die ihn suchen: Daher so bekenn-
en wir mit dem Munde, und glauben mit dem Her-
zen, samt allen Frommen, nach laut der Heiligen
Schrift, an einen einigen, ewigen, allmächtigen,
heiligen, gerechten, barmherzigen, vollkommnen
und unbegreiflichen GOTT Vatter, und Sohn,
A 2 und

und Heiligen Geist, und keinen mehr, noch keinen andern: Für welchem auch kein Gott gemacht noch gewesen ist, noch auch nach ihm seyn wird. Dann aus Ihm, durch Ihn, und in Ihm, sind alle Ding. Ihm sey Lob, Preis und Ehre, von Ewigkeit, zu Ewigkeit, Amen. Deuter. 6, 4 Genes. 17, 1. Jesai. 46, 8. Joh. 5, 7. Matth. 5, 48.

Dieselben einigen **GOTT**, der da würcket alles in allen, glauben und bekennen wir, daß er ist ein Schöpffer aller sichtbaren und unsichtbaren Dingen, der innerhalb sechs Tagen Himmel und Erde, das Meer, und alles was drinnen ist, geschaffen, gemacht und zubereitet hat; Und daß er dieselbe und alle seine Werke durch seine Weisheit, Allmacht, und durch das Wort seiner Kraft noch regieret und unterhält, 1. Corinth. 12, 6. Genes. 5. Corinth. 14, 15.

Und als er seine Werke vollendet, und jegliches, in seiner Natur, Wesen, und Eigenschaft, gut und recht nach seinem Wohlgefallen geordnet und bereitet hatte, so hat er daneben auch den ersten Mensch, unser aller Vatter, Adam geschaffen, und ihm einen Leib gegeben, welchen er aufm Erden = Alos geformiert, und ihm einen lebendigen Odem in seine Nase geblasen, also, daß er geworden ist eine lebendige Seele, von **GOTT** nach seinem Bilde und Gleichnuß in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit zum ewigen Leben geschaffen, Genes. 1, 27. 2, 7. 5, 1. Und hat ihn über alle andere Creaturen sonderlich angesehen, und mit vielen hohen
und

Glaubens-Bekanntnuß.

5

und herrlichen Gaaben gezieret, in den Lust-Gar-
ten oder Paradies gestellt, Gebott und Verbott
gegeben; Hat auch darnach von demselben Adam
eine Rippe genommen, und ein Weib daraus
gebauet, zu ihm gebracht, dieselbige ihm zum
Gehülffen, Gesellinne und Haußfrauen zugefü-
get und gegeben; Hat auch folgendts verschafft,
daß von diesem einigen ersten Menschen Adam
alle Menschen auf dem ganzen Erdboden woh-
nend, gezeuget und entsprossen seyn, Genes. 2,
15. 2, 17. 22. Actor. 17, 26.

Der zweyte Articul.

Von der Ubertretung des Göttlichen Gebotts durch Adam.

Wir glauben auch und bekennen, vermöge
der Heiligen Schrift, daß dieselbige im-
sere erste Vor-Eltern Adam und Eva,
in diesem herrlichen Stande, darinnen sie geschaffen
waren, nicht lange geblieben seyn, sondern es seynd
dieselbe durch List und Betrug der Schlangen und
des Teuffels Reid verleitet und verführet, und
haben das hohe Göttliche Gebott übertretten, und
seynd ihrem Schöpffer ungehorsam geworden,
Genes. 3, 6. Durch welchen Ungehorsam die
Sünde in die Welt kommen ist, und durch die
Sünde der Tod, und ist also zu allen Menschen
durchgedrungen, angesehen, daß sie alle gesündi-
get haben, Rom. 5, 12. 18. und dadurch den Zorn
Gottes und Verdammnuß auf sich geladen,

darum sie aus dem Paradiese oder Lust-Garten von GOTT getrieben seyn, daß sie den Acker bauen, mit Kummer sich darauf ernehren, und im Schweiß ihres Angesichts ihr Brodt essen solten, biß sie wieder zur Erden würden, davon sie genommen waren, Genes. 3, 23. Und daß sie derhalben durch sothane einige Sünde so gar ferne von GOTT abgefallen, gewichen, und von ihm entfremdet worden seyn, daß sie weder durch sich selber, noch durch jemand ihrer Nachkommen, noch durch Engel, oder Menschen, noch durch keine andere Creatur im Himmel noch auf Erden, wiederum aufgeholfen, erlöset und mit GOTT versöhnet konnten werden, sondern daß sie ewig verlohren hätten müssen bleiben, dasern nicht GOTT (der sich über sein Geschöpf wiederum erbarmet) hätte gnädig drein gesehen, und mit seiner Liebe und Barmherzigkeit wäre darzwischen kommen, Psal. 49, 8. Apoc. 5. Joh. 3, 16.

Der dritte Articul.

Von der Wieder-Aufrichtung und Versöhnung des menschlichen Geschlechts mit GOTT.

WAs die Wieder-Aufrichtung des ersten Menschen und seiner Nachkommen betrifft, davon bekennen und glauben wir, daß unangesehen diesen ihren Fall, Ubertretung und Sünde, und obwohl bey ihnen gänzlich kein Vermögen war, GOTT dennoch darum sie nicht ganz

gank und gar hat wollen verwerffen, noch ewig verlohren bleiben lassen, sondern daß er sie wiederum zu sich geruffen, getröstet und gezeiget hat, daß bey ihm noch Mittel ihrer Veröhnung wäre, nemlich das unbesleckte Lamm (oder Sohn) Gottes, welcher dazu allbereits vor der Welt Anfang versehen, und ihnen, als sie noch im Paradies waren, zu Trost, Erlösung und Seligkeit, sowohl für sie als ihre Nachkömmlingen, verheissen und zugesagt, ja ihnen von der Zeit an, durch den Glauben als eigen gegeben und geschendet ist, wornach allen frommen Altvätern hat verlanget, welchen diese Verheissungen zum öfftern ist erneuert, die darnach geforschet, und durch den Glauben von ferne nach ihm ausgesehen und auf die Erfüllung gewartet haben, daß, wann er kommen würde, er das gefallene menschliche Geschlechte von ihren Sünden, Schuld und Ungerechtigkeit wiederum erlösen, frey machen, und aufhelffen solte, Genes. 3, 15. Joh. 1, 29. 3, 8. Hebr. 11, 19. 39. Galat. 4, 4.

Der vierdte Articul.

Von der Zufunfft unsers Erlösers und Seligmachers JESU Christi ins Fleisch.

So glauben und bekennen wir ferner, daß als diese Zeit der Verheissung, nach welcher alle fromme Alt = Väter so sehr verlanget und darauf gewartet haben, um, und erfüllet

war, daß damals dieser verheißene Messias, Erlöser und Seligmacher von Gott ausgegangen, gesandt und (nach der Weissagung der Propheten und Bezeugnisse der Evangelisten) in die Welt, ja ins Fleisch kommen, geoffenbahret, und das Wort selbst Fleisch und Mensch worden ist, Joh. 4, 25. 1. Tim. 3, 16. Joh. 1, 14. und daß er in der Jungfrauen Maria (die verlobet war mit einem Manne, genandt Joseph, vom Hause Davids) ist empfangen, und daß sie denselben, als ihren erstgebohrnen Sohn, zu Bethlehem gebohren, in Bindeln gewickelt, und in eine Krippe gelegt hat, Matth. 1, 22. Luc. 2, 7, 21.

Wir bekennen und glauben auch, daß dieser derselbige ist, dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit gewesen ist, ohn Anfang der Tagen, oder Ende des Lebens; Der selber das A und O, Anfang und Ende, der Erste und der Letzte bezeuget wird zu seyn, Mich. 5, 2. Hebr. 7, 3. Apoc. 1, 8. 18. Daß dieser auch derselbe ist und kein ander, der ausersehen, verheissen, gesandt und in die Welt kommen, und der Gottes einiger, erste und einiger Sohn, der vor Johannes dem Täufer, vor Abraham, ja Davids HERR und aller Welt Gott ist, der Erstgebohrne vor allen Creaturen, der in die Welt gebracht, und ihm ein Leib bereitet ist, welchen er selber zu einem Opffer und Gaabe übergeben hat, Gott zu einem süßen Geruch, ja zu Trost, Erlösung und Seligkeit für alle, und für das ganze menschliche Geschlecht, Joh. 3, 16. Hebr. 1, 6. Rom. 8, 32. Matth. 22, 41. Coloss. 1, 15.

Was

Glaubens- Bekanntschaft.

9

Was aber anlanget, wie und auf was Weise dieser würdiger Leib bereitet, und wie das Wort Fleisch, und er selbst Mensch geworden ist, darinn sind wir vergnüget mit der Erklärung, welche die heilige Evangelisten in ihrer Beschreibung davon gethan und nachgelassen haben, nach welcher wir samt allen Heiligen ihn bekennen, und halten für den Sohn des lebendigen Gottes. In welchem alle unsere Hoffnung, Trost, Erlösung, und Seligkeit bestehet, und daß wir dieselbe auch in niemanden anders mögen noch sollen suchen, Luc. 1, 31. 32. 33. Matth. 16, 16.

Weiter glauben und bekennen wir mit der Schrift, nachdem er hier seinen Lauff vollendet, und das Werk, darum er gesandt und in die Welt kommen war, vollbracht hatte, daß er nach Gottes Fürscheidung ist überantwortet in die Hände der Ungerechten, und daß er unter dem Richter Pontio Pilato gelitten hat, daß er gecreuziget, gestorben, begraben, am dritten Tage vom Tode wieder auferstanden, und gen Himmel gefahren ist; und daß er sitzt zur rechten Hand Gottes der Majestät in der Höhe, von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten, Luc. 23, 1. 53. Luc. 24, 5. 51.

Und daß also der Sohn Gottes gestorben ist, für alle den Tod geschmecket, und sein theures Blut vergossen hat, und daß er dardurch der Schlangen den Kopf zertreten, die Werke des Teuffels zerstöret, die Handschrift zu nicht gemacht, und Vergebung der Sünden für das ganze menschliche Geschlecht erworben hat, und

daß er also ein Ursach der ewigen Seligkeit geworden ist, für alle dieienigen (von Adam an bis an der Welt Ende) deren ein jeder in seiner Zeit an ihn glauben und gehorsam seyn wird, Genes. 3, 15. Coloss. 2, 14. Rom. 5, 18.

Der fünffte Articul.

Von der Einsetzung des Neuen Testaments durch unsern HERRN IESUM Christum.

Glauben und bekennen wir auch, daß er vor seiner Himmelfahrt sein Neu Testament aufgerichtet, eingesetzt, und nach dem es ein ewig Testament seyn und bleiben sollte, daß er dasselbige mit seinem theurbaren Blut bevestiget und versiegelt, den Seinigen gegeben und hinterlassen, ja so hoch gebotten und befohlen hat, daß dasselbe weder durch Engel, noch durch Menschen verändert, noch davon ab, noch dazu gethan werden mag. Jerem. 31, 31. Hebr. 9, 15. 16. 17. Gal. 1, 18. und daß er dasselbe, was drinn begriffen, durch den ganzen und vollen Rath und Willen seines himmlischen Vatters, (so viel zur Seligkeit vonnöthen ist) durch seine liebe Apostel, und Botschafften und Diener, die er darzu beruffen, erwöhlet und in alle Welt gesandt hat, und unter allen Völkern, Nationen und Zungen, in seinem Namen lassen verkündigen, predigen und bezeugen Buß und Vergebung der Sünden, und daß er demnach darinn alle Menschen ohn Unterscheid,

scheid, so fern als sie dem Inhalt desselben durch den Glauben als gehorsame Kinder würden nachfolgen und beleben, für seine Kinder und rechtmäßige Erben hat wollen erklären, also, daß er von der würdigen Erbschaft der ewigen Seligkeit niemand ausgeschlossen hat, als nur allein die ungläubigen und ungehorsamen, halsstarrige und unbußfertige Menschen, die dasselbe verachten, und durch ihre eigen selbst begangene Sünde verschulden, und sich dazu als des ewigen Lebens unwürdig machen, Joh. 15, 16. Matth. 28, 29. Rom. 8, 17. Act. 13, 46.

Der sechste Articul.

Vom Heiligen Geist.

Wir glauben an den Heiligen Geist, der vom Vatter und Sohn ausgehet, durch welchen der Vatter und Sohn würcket, also daß er auch mit dem Vatter und Sohn in dem einigen Göttlichen Wesen begriffen ist, wie wir aus der Historie der Schöpfung sehen können, derohalben wir Sie Eins zu seyn erkennen, im Willen, Würcken, Herrschen und Regieren, und Vollbringen, welches Göttliche Wesen sich allhier geoffenbahret hat, im Vatter, Sohn und Heiligen Geist, als einen einigen wahren **GOTT**, Matth. 3, 16. Joh. 14, 16. Psalm 33, 6. Genes. 1. Joh. 10, 30. 14, 11. Matth. 3, 16. 17. 1. Joh. 5, 8.

Der

Der siebende Articul.
Von der Buß und Besserung des
Lebens.

Glauben und bekennen wir, nachdemmal das Tichten und Trachten des menschlichen Hertzens böß ist von Jugend auff, und derhalben zu aller Ungerechtigkeit, Sünde und Bosheit geneigt, Genes. 8, 21. daß daher die erste Lection des würdigen Neuen Testaments des Sohns Gottes ist Buße und Besserung des Lebens, und daß darum die Menschen Ohren haben, daß sie hören, und Herzen haben, daß sie verstehen, rechtschaffene Früchte der Buße thun, ihr Leben bessern, dem Evangelio glauben, das Böse lassen, das Gute thun, vom Unrecht aufhören, und von Sünden ablassen, den alten Menschen mit seinen Wercken ausziehen, und den Neuen anthun, der nach Gott geschaffen in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, Marc. 1, 15. Col. 3, 9. 10. Ephes. 4, 21. 22. Dann, noch Tauffe, Abendmahl, Gemeinde, noch eine andere äußerliche Ceremonie, ohne Glauben und Wiedergeburt, Veränderung oder Erneuerung des Lebens, mag nicht helfen Gott zu gefallen, oder einigen Trost oder Verheißung der Seligkeit von ihm zu erlangen, sondern man muß mit wahren und vollkommenem Glauben zu Gott gehen, und an Jesum Christum glauben, als die Schrift sagt und von ihm zeuget, durch welchen

Den Glauben man Vergebung der Sünden erlanget, geheiligt, gerechtfertiget, und Kinder Gottes ja seines Sinnes, Natur und Wesens theilhaftig wird, als die durch den unvergänglichen Saamen von oben herab, neue aus GOTT wiedergeboren seyn, Hebr. 10, 21. 22. Joh. 7, 35. 2. Petr. 1. 4.

Der achte Articul.

Von der heiligen Tauffe.

S ist die Tauffe eine auswendige sichtbare Ordnung, von Christo selber, zu einer Einverleibung seiner Gemeinde befohlen, welcher Gebrauch hierinn bestehet, daß alle die, welche die Lehr des Evangelii hören, glauben, und mit bußfertigem Herzen gerne annehmen, zu einem seligen Leben mit Wasser müssen getauft werden, nach dem Befehl Christi, da Er saget: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden; Darum gehet hin, und lehret alle Völker, und tauffet sie im Namen des Vatters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes. Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium allen Creaturen: Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig, wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden. Was angehet die Tauffe, demnach ist nöthig daß alle bußfertige Glaubigen, die durch den Glauben, Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes mit GOTT vereiniget und im Him-

Himmel angeschrieben seyn, auf sothane schriftmäßige Bekantnuß des Glaubens, nach dem Befehl Christi, Lehr, Exempel und Gebrauch der Aposteln, sollen in desselbigen hochwürdigen Namen des Vatters und des Sohns und des Heiligen Geistes, zu Begrabung ihrer Sünden mit Wasser getauft, und also in die Gemeinschaft der Heiligen eingeleibt werden, und an ferner lehren unterhalten, alles was der Sohn Gottes die Seinigen gelehret, ihnen hinterlassen und befohlen hat, Act. 2, 38. Matth. 28, 19. Röm. 6, 4. Marc. 16, 15. Matth. 3, 15. Act. 2, 28.

Der neundte Articul.

Von der Gemeinde Gottes und Gemeinschaft der Heiligen.

In der Gemeinde Gottes und Gemeinschaft der Heiligen glauben und bekennen wir, daß da ist eine Gemeinde Gottes, die er durch sein eigen Blut hat erworben, und gewaschen von Sünden durch sein eigen Blut, und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heilige, und hat sie gereiniget durch das Wasser-Bad im Worte, auf daß er sie ihm selbst herrlich darstellte, nemlich eine Gemeinde die herrlich sey, die nicht habe einen Flecken oder Kuntzel, oder deß etwas, sondern daß sie heilig sey und unsträflich, welche Gemeinde (wir glauben) bestehet in einer grossen Anzahl von Menschen, die allhier
auf

auf Erden durch den Glauben an IESum Christum, und durch die Gehorsamkeit des heiligen Evangelii sich selbst abgeschieden haben von der sündigen Welt, und ihre Gemeinschaft haben durch den Heiligen Geist, mit Gott dem Vatter, mit Christo ihrem Haupt, mit der Menge von viel tausend heiliger Engel im Himmel, und mit allen Christgläubigen hier auf Erden; Und obwol diese Gemeinde an unterschiedlichen Orten dieser Welt zerstreuet, so sind dieselbigen nur Glieder, und bestehen in einem einigen Leib in Christo, dessen Haupt und Grund er ist, dessen Hirt, Herr und König, von welchem sie sich regieren und leiten lassen. Der wahren Gemeinde aber ihre Kennzeichen sind die rechte Früchte der Bekehrung, das Scheuen und Vermeiden der Sünden, und leben in allerley Gütigkeit, Gerechtigkeit und Wahrheit, nach der Lehre Christi und seiner Aposteln, im rechten Glauben, an IESum Christum durch die Gehorsamkeit des Göttlichen Worts, und im Gebrauch seiner Heiligen Ordnungen, der Tauff und Abendmahls, und in freymüthiger Bekantnuß Gottes und IESu Christi für den Menschen, in feuriger brüderlicher Liebe unter einander, die Einigkeit im Geist zu halten durch das Band des Friedens, durch Aufnehmung des Creuzes, und wahrer Nachfolgung Christi. Diß sind nun die wahre Kennzeichen der Gemeinde Gottes, die ihr Leben durch Göttliche und Christliche Tugenden lassen offenbar werden; Diese sind durch Christum gereiniget, und wiedergebörne wahre Glieder des Leibes Christi, und Mit = Erben des ewigen Lebens

Lebens, Act. 20, 28. Apoc. 1, 5. Tit. 3, 5. Col. 1, 22.
 Rom. 6, 17. 1. Joh. 1, 3. Rom. 12, 4. Eph. 4, 15.
 Eph. 6, 8. 9. Joh. 18, 37. Matth. 3, 8. Ephes. 5, 9.
 Col. 1, 23. Matth. 3, 15. 1. Petr. 3, 15. 1. Petr. 4, 8.
 Eph. 4, 3. Matth. 16, 23. Galat. 5, 22. Tit. 8, 5. 6. 7.
 Oder kürzer zu sagen: Wir glauben und bekennen
 eine sichtbare Gemeinde Gottes, nemlich die also,
 wie obgemeldt, rechte, wahre Busse thun, recht
 glauben und recht getauft seyn, mit Gott im
 Himmel vereiniget, und in die Gemeinschaft der
 Heiligen hier auf Erden recht einverleibt seyn:
 Dieselbe bekennen wir zu seyn das auserwählte Ge-
 schlecht, das königliche Priesterthum, das heilige
 Volk, welche bezeuget werden Christi Braut und
 Hausfrau, ja Kinder und Erben des ewigen Le-
 bens zu seyn, ein Tabernacul, Hütte, und Wohn-
 stadt Gottes, gebauet auf den Grund der Apo-
 steln und Propheten, dessen Christus selbst der
 Eckstein (auf welchen seine Versammlung gestif-
 tet ist) zu seyn bezeuget wird, 1. Petr. 2, 9. Joh. 3, 29
 Tit. 3, 6. Eph. 2, 19. 20. 21. Diese Gemeinde des
 lebendigen Gottes, die er durch sein eigen theuer-
 habres Blut erworben, gekauft und erlöset hat,
 bey welchen er, vermöge seiner Verheißung, zu
 Trost und Beschirmung, alle Tage bis an der
 Welt Ende seyn und bleiben, ja unter ihnen woh-
 nen und wandeln will, und sie bewahren, daß sie
 kein Strom noch Platz-Regen, ja die Pforten der
 Höllen selbst nicht sollen bewegen noch überwälti-
 gen: Dieselbige mag man bekennen an dem
 Schrift-mäßigen Glauben, Lehre, Liebe und
 gottseligen Wandel, also auch an einem frucht-
 baren

baren Leben, Gebrauch und Unterhaltung der wahren Ordnung Christi, welche er bey den Seinigen so hoch gebotten und befohlen hat, 1. Petr. 1, 18. Matth. 28, 20. 2. Cor. 6, 16.

Der zehende Articul.

Von der Erwöhlung der Dienere in der Kirchen.

WAls die Diensten und Erwöhlung in der Gemeinde betrifft, davon glauben und bekennen wir, dieweil die Gemeinde ohne Dienst und Ordnung im Wachsthum nicht kan bestehen, noch im Bau bleiben, daß daher der Herr Christus selbst (als ein Hauß-Vatter in seinem Hause) seine Diensten und Ordnungen eingestellt, geordnet, gebotten und befohlen hat, wie ein jeder darinn wandeln, sein Werck und Beruff wahrnehmen, und, wie sichs gebühret, thun solle, wie er selber, als der getreue grosse oberste Hirt und Bischoff unserer Seelen, darum gesandt und in die Welt kommen ist, nicht zu verletzen, zu brechen, oder die Seelen der Menschen zu verderben, sondern daß er sie heile und gesund mache, das Verlohrne suche, den Zaun und die Mittel-Wand abbreche, von zweyen eins mache, und also, aus Juden, Heyden, und allen Geschlechten, eine Heerde zu einer Gemeinschaft in seinem Namen versammle, dafür er selber, (auf daß niemand irrend oder verlohren gehen sollte) sein Leben gelassen und ihnen zur Seligkeit also gedienet, sie frey gemacht

B

gemacht und erlöset hat, (Mercket:) darinnen ihnen von niemand anders könnte gedienet und geholfen werden, Eph. 4, 10, 11, 12. 1. Petr. 2, 25. Joh. 10, 9. 11. 15. Esa. 9, 8.

Und daß er über das dieselbe seine Gemeinde vor seinem Abscheide auch mit getreuen Dienern, Aposteln, Evangelisten, Hirten und Lehrern, (welche er mit Bitten und Flehen durch den Heiligen Geist erwöhlet hatte) besetzt hat gelassen, auf daß sie die Gemeinde regieren, seine Heerde wäiden, darüber wachen, deren fürstehen, und sie versorgen, ja in allem thun solten, wie er ihnen fürgegangen, gelehret, gethan und ihnen befohlen hat, zu lehren, unterhalten, was er ihnen gebotten hatte, Eph. 4, 11. Luc. 10, 1. Matth. 28, 20.

Daß auch desgleichen die Apostel darnach, als getreue Nachfolger Christi, und Fürgänger der Gemeinde, hierinnen seynd sorgfältig und fleißig gewesen, mit Bitten und Flehen zu GOTT, durch Erwählung der Brüder, alle Städte, Dörter, oder Gemeinde mit Bischoffen, Hirten und Fürgängern zu versorgen, und sothane Personen darzu zu ordiniren, die Aicht auf sich selbst, auf die Lehre und Heerde möchten haben, die gesund im Glauben, fromm an Leben und Wandel, und die sowol außershalb als in der Gemeinde von gutem Lob und Gerüchte würden seyn, auf daß sie ein Exempel, Licht und Fürbild in aller Gottseligkeit und guten Wercken möchten seyn, Act. 1, 23. 24. Tit. 1, 5. und nach des HERRN Ordnung, Tauff und Abendmahl würdiglich bedienen; Insbesonder, die folgende Eigenschafften an sich haben, daß sie
neben

neben ihrer Unsträfflichkeit eines Weibes Mann seyn, nüchtern, mäßig oder bescheiden und sitzig, gastfren, lehrhaftig, nicht ein Weinsäufer, nicht ein Bocher oder Schläger, nicht unehrliche Handthierung treiben, nicht übers Volk herrschen, sondern gelinde, nicht haderhaft, nicht geizig, die ihrem eigenen Haus wohl fürstehen, und gehorsame Kinder haben mit aller Ehrbarkeit, 1. Tim. 3, 1-3. Und daß sie auch allwege (da sie zu bekommen seyn) getreue Menschen, tüchtig andere zu lehren, zu Eltesten sollen bestellen, dieselbe mit Handaufflegung im Namen des HErrn bestätigen und alle nöthige Dinge der Gemeinde ferner versorgen nach Vermögen, auf daß sie als getreue Knechte ihres HErrn Talent, oder Pfund wohl anlegten, Gewinn damit zu thun, und so folgendß sich selber möchten fördern zur Seligkeit, wie auch die sie hören, 1. Tim. 4, 14. 2. Tim. 2, 2. Luc. 19, 13.

Und daß sie auch emsig wahrnehmen sollten, insonderheit ein jeder unter den Seinigen, da er Aufsicht über hat, daß alle Städte mit Diaconen (um Achtung und Aufsicht über die Armen zu halten) wohl versehen und versorget möchten werden, die Handreichung und Almosen empfangen, und wiederum an die armen Heiligen, so nothdürftig seyn, getreulich möchten austheilen aller Ehrbarkeit, als sichs geziemet, Actor. 6. vers. 3. 4. 5. 6.

Und daß man auch ehrbare alte Wittwen zu Dienerinnen ordiniren und erwöhlen solte, daß die nebst den Diaconen die arme, schwache, krancke,

betrübte und nothdürfftige Menschen , als auch Wittwen und Waisen zu besuchen, zu trösten, und zu versorgen, und ferner die nöthige Sachen der Gemeinde helfen wahrzunehmen nach allem ihrem Vermögen, 1. Tim. 5, 9. Rom. 16, 1.

Und was noch ferner die Diacon-Diener anlangt, daß dieselbe absouderlich, wann sie tüchtig und von der Gemeinde darzu erkohren und geordnet worden (zu Hülffe und Erleichterung der Eltesten) die Gemeinde auch wol mögen vermahnen, und mit im Wort und Lehre arbeiten, und ein jeder also dem andern aus Liebe zu dienen mit der Gabe, die er vom HERRN empfangen hat, auf daß durch gemeinen Dienst und Handreichung von jeglichem Gliede, ein jeder in seiner Maasse, der Leib Christi gebessert, und des HERRN Weinstock und Gemeinde im Wachsthum, Zunehmung und Baue bleiben mag wie sich gebühret.

Der eilffte Articul.

Vom Abendmahl des HERRN.

WIr bekennen und unterhalten ebener massen ein Brodt-Brechen, oder Abendmahl, wie es der HERR Christus vor seinem Leyden solches mit Brodt und Wein eingesetzt, und auch mit seinen Aposteln selbst gebraucht und gegessen, und ihnen zu seiner Gedächtnuß zu unterhalten befohlen hat, und wie sie folgendes solches auch in der Gemeinde gelehret, darnach ge-
bet



bet, und den Glauben zu unterhalten gebotten und befohlen haben zur Gedächtnuß des HERREN Tod, Leyden und Sterbens, und daß sein würdiger Leib für uns und für das ganze menschliche Geschlecht gebrochen, und sein theures Blut vergossen sey, zur Vergebung der Sünden, Matth. 14, 22. 26, 26. Act. 2, 42. 1. Cor. 11, 11. 12. und daß er herrlich in das himmlische Wesen, unserer Seelen lebendigmachendes Brodt, Speiß und Trancß ist, Joh. 6, 51. und verbindet sich in Haltung seines geistlichen Abendmahls mit allen wahren glaubigen Seelen, laut seiner Rede: Siehe, ich stehe vor der Thür und klopffe an, so jemand meine Stimme hören wird, und die Thür aufthun, zu dem werde ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten, und er mit mir, Apoc. 3, 20. Weiter lehret er uns mit unsern Gemüths- und Hertzens = Gedancken gen Himmel aufwärts zu steigen, durch heilige Gebätte das wahre bezeichnete Gut von Christo zu erlangen, Col. 3, 1. Es mahnet uns an zur Danckbarkeit für die grossen Wolthaten Gottes, die er aus Liebe an uns durch Christum erwiesen, Joh. 3, 16. Es verbindet uns zu Friede, Liebe, Einigkeit des Geistes, und wahrer Christlicher Gemeinschaft unter einander, Eph. 4, 1. wie der Apostel saget: Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brodt, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? Dann ein Brodt ist, so sind wir viel ein Leib, dieweil wir alle eines Brodts theilhaftig sind, 1. Cor. 10, 16. 17.

 Der zwölffte Articul.

Vom Fußwaschen.

W Etennen und billigen wir auch ein Fußwaschen der Heiligen, gleich wie der Herr Christus selbst dasselbe nicht allein eingesetzt, gebotten und befohlen, sondern auch selber seinen Aposteln (ob er gleich ihr Herr und Meister war) die Füße gewaschen hat, und damit ein Exempel gegeben, daß sie dergleichen auch untereinander die Füße waschen und also thun solten, gleich wie er ihnen gethan hatte. Welches sie auch folgendts die Glaubigen um zu unterhalten fortan gelehret haben, und Paulus unter die Tugenden und Zeichen der bewährten gottsfürchtigen Weiber gesetzt hat, 1. Tim. 5, 10. Alles zu einem Zeichen der wahren Demuth und Niedrigkeit, als auch insonderheit bey diesem Fußwaschen zu gedencken das rechte Waschen, da wir durch sein theurbares Blut mit gewaschen, und der Seelen nach gereiniget seyn.

 Der dreyzehende Articul.

Vom Heiligen Ehestand.

S O bekennen und gestehen wir in der Gemeinde Gottes einen ehrlichen Ehestand von zwey freyen glaubigen Personen, inmassent

sen und wie ihn Gott anfänglich im Paradeiß geordnet und mit Adam und Eva selbst eingesetzt Gen. 2, 22. 27. hat. Und gleich wie der Herr Christus alle Mißbräuche des Ehestandes, so mittler Zeit waren aufkommen, als die Trennung, Scheidung, und Ubergang zu einer andern Ehe ohne des andern Theils Tod, abgekehret, weggeräumt und alles wiederum auf die erste Ordnung gewiesen und dabey es gelassen hat, Matth. 19, 4. In solcher Fuge hat auch der Apostel Paulus den Ehestand in der Gemeinde gelehret, zugelassen, und einem jeglichen freigestellet, daß er nach der ersten Ordnung im Herrn möge heyrathen an alle und jede, die man darzu kan bewegen, verstehe jedoch dienach Gottes Wort dem Geblüt nicht zu nahe, 1. Cor. 5, 7. Mit welchen Worten (in dem Herrn) muß nach unser Meinung verstanden werden, daß gleich wie die Alt = Väter an ihr Gesipschaft oder Geschlecht müsten heyrathen, Genes. 24. und 28. daß auch gleichfalls im Neuen Testament den Glaubigen keine andere Freyheit vergönnet und zugelassen ist, als nur allein unter dem außertöhrnen Geschlechte und geistlicher Verwandtschaft Christi zu mögen ehelichen, nemlich, an die jene, (und keine andere) die erst und zuvor mit der Gemeinde in ein Herz und Seele vereiniget seyn, eine Tauffe empfangen haben, und in einer Gemeinschaft, Glauben, Lehr und Belebung stehen, ehe daß sie durch den Ehestand sich mit einander mögen vereinigen. Sothanige werden obgemeldter massen dann, nach der ersten Ordnung von Gott in seiner Gemeinde zusammen gesetzt.

fügt. Und das heist dann im HErrn trauen oder
heyrathen, 1. Corinth. 7, 39.

Der vierzehende Articul.
Von der Obrigkeit.

So bekennen, glauben und gestehen wir auch,
daß GOTT die Macht und die Obrigkeit
geordinieret hat, und zur Straffe über das
Böse gestellt, und zu beschützen das Gute, und
ferner die Welt zu regieren, Land und Städte
zusamt ihren Unterthanen in guter Policen und
Ordnung zu unterhalten, Rom. 13, 1. 7. Und daß
wir daher dieselbe nicht sollen verachten noch lä-
stern oder widerstehen, sondern daß wir sie als eine
Dienerin GOTTES erkennen, ehren, unterthänig
und gehorsam, ja zu allen Guten Wercken und
Geschäften bereit seyn müssen, Tit. 3, 1. 1. Petr. 2,
17. Insonderheit in selben so GOTTES Wort, Wil-
len und Gebott nicht widerstreitet, und ihr auch
getreulich Zoll, Accise und Schatzung zu bezah-
len, und was ihr zugehöret zu geben, gehalten
und schuldig seyn, gleich wie der Sohn GOTTES
gelehret, auch selbst gethan, und den Seinigen
gebotten und befohlen hat, Matth. 17, 27.
22, 21. Daß wir auch über das den HErrn für
sie und ihren Wohlstand und des Landes Bestes
statts und ernstlich müssen anrufen und bitten, auf
daß wir unter ihrem Schutz und Schirm mögen
wohnen, uns ernehren, und ein stilles geruhiges
Leben führen in aller Gottseligkeit und Erbarkeit,
1. Tim.

1. Tim. 2, 1. 2. und ferner, daß der HERR alle Wolthat, Freyheit und Günst, welche wir unter ihrer löblichen Regierung genießen, ihr hie zeitlich, und hernach dort in Ewigkeit wolle belohnen und vergelten.

Der fünfzehende Articul.

Von der Raache und Gegenwehr.

W Als die Raache angehet, dem Feinde mit dem Schwerdt zu widerstehen, davon glauben und bekennen wir, daß der HERR Christus seinen Jüngern und Nachfolgern alle Raache und Wieder-Raache untersagt und verboten hat, und hingegen gebotten und befohlen, niemanden Böses mit Bösen, noch Scheltwort mit Scheltworten zu vergelten, sondern das Schwerdt in die Scheide zu stecken, oder als die Propheten geweissaget haben, Flug-Eisen davon zu machen, Matth. 5, 39. 44. Rom. 12, 14. 1. Pet. 3, 9. Jes. 2, 4. Woraus wir verstehen, daß wir daher seinem Exempel, Lehr und Leben zu folgen, niemand beleidigen, einigen Verdruß oder Ubel mögen anthun, sondern vielmehr aller Menschen höchste Wohlfahrt und Seligkeit uns gebühre zu suchen, und als es die Noth erfordert, um des HERRN willen zu fliehen, von der einen Stadt oder Land ins ander: Ja auch Beraubung der Güter zu leyden, aber niemand beleidigen, und da man geschlagen wird, lieber den andern Backen auch darhalten, als sich selber zu rächen oder wieder zu schlagen.

schlagen. Und daß wir über das auch für unsere Feinde müssen bitten, und wann die hungerig oder durstig seyn, sie laben und speisen, und sie also mit Wohlthun überzeugen, und alle Unwissenheit überwinden, Matth. 5, 39. Rom. 12, 20. Dann das ist Gnade, so jemand des Gewissens willen zu Gott das Ubel verträgt, und leydet das Unrecht 1. Petr. 2, 19. -- 24. Endlich daß wir müssen Guts thun und uns gegen alle Gewissen der Menschen wol und gütlich bezeigen, und nach dem Gesetz Christi, niemand was anders thun, als was wir wollen das uns geschehe, Matth. 7, 12.

Der sechzehende Articul.

Vom Endschwören.

WAs das End = Schwören betrifft, davon glauben und bekennen wir, daß um eine Sache, die bestätigt werden sollte, den Vätern des Alten Testaments zugelassen war ein End zu thun bey Gottes Namen; Aber daß der Herr Christus den Seinen dasselbe unterlaget und verboten hat, daß man auf keinerley Weise möge schwören, sondern daß Ja, Ja, und Nein, Nein, müsse seyn, Matth. 5, 34. 35. Jac. 5, 12. Woraus wir verstehen, daß uns alle hohe und geringe Enden verboten seyn, und daß wir an statt derselben alle unsere Verheissungen, Zusage und Verbündnisse, ja auch alle unsere Erklärung, oder Gezeugnissen von einigen Sachen, allein mit unserm Wort Ja, im selben das Ja

Ja ist, und Nein, in allem, was Nein ist, müssen bekräftigen, 2. Corinth. 1, 17. Sientmal wir dasselbe allezeit in allerley Sachen gegen jederman so getreulich müssen halten, thun, und nachkommen, als ob wir solches mit einem hohen Eynde befestigt und beschworen hätten: und wenn wir dasselbe also thun, so getrauen wir nicht, daß jemand, ja die Oberkeit selbst, Ursach solle haben, daß sie uns im Gemüth und Gewissen werde höher beschwören, oder unser Ja, das uns an Eyndsstatt ist und seyn soll, für Nein halten.

Der siebenzehende Articul.

Vom Bann oder Absonderung von der Gemeinde.

Wir bekennen und glauben auch einen Bann Absonderung und Christliche Straffe, aber nicht zu Verderbung, auf daß dadurch das Reine von dem Unreinen werde unterschieden: Bann nemlich jemand, nachdem er erleuchtet, die Erkenntniß der Wahrheit hat angenommen, und in die Gemeinschaft der Heiligen einverleibt ist, und darnach wiederum, es sey muthwillig oder aus Vermessheit wider GOTT, oder sonsten Tod-Sünde begeheth, und in solche unfruchtbare Werke der Finsternisse verfällt, dadurch er von GOTT geschieden, und ihm das Reich Gottes abgesagt wird, daß derselbige dann, nachdem das Werck offenbahr und der Gemeinde gnugsam bekant ist, nicht mag bleiben in der Versammlung der

der Gerechten, sondern daß er als ein ärgerlich
Glied und offenkundiger Sünder soll und muß
abgesondert, weggethan, für allen gestraft,
und als ein Sauerteig ausgefegt werden, und
das zu seiner Besserung, andern zu einem Exem-
pel, Furcht und Schrecken, und zu Reinhalt-
ung der Gemeinde: Daß dieselbe von solchen
Schandflecken gesäubert, und durch Gebrechen
derselben der Name des Herrn nicht gelästert, die
Gemeinde verunehret, noch denen so draussen
seyn, kein Anstoß noch Aergerniß möge gegeben
werden. Endlich daß der Sünder nicht mit
der Welt verdammt, sondern in seinem Gemüth
überzeuget, und wiederum zur Reu, Buß und
Besserung möge bewegt werden, Jes. 59, 2. 1. Co-
rinth. 5, 5. 6. 13. 1. Timoth. 5, 20. 2. Corinth. 10,
8. 13, 10.

Was weiter angehet die Brüderliche Straffe
oder Ansprache, als auch die Irrende zu unter-
weisen, darinn gebühret auch möglicher Fleiß an-
gewandt, gethan und Sorge getragen zu wer-
den, daß man dieselbige wahrnehme, und mit al-
ler Sanftmuth zum Besten vernahme zu ihrer
Besserung, die aber halsstarrig und unbekehrt
bleiben, straffe als sich gebührt. Summa, die
Gemeinde muß von ihr weg thun, der da böse
ist, (es sey in Lehr oder Leben) und niemand
anders, Jac. 5, 19. Tit. 3, 10.



Der achtzehende Articul.

Wie die Gebanneten und Abgesonderten
von der Gemeinde seynd zu menden,
und auf ihre Reu wieder
anzunehmen.

Alolangend die Enthaltung, oder Meidung
der Abgesonderten, davon glauben und be-
kennen wir, daß wann jemand, es sey wegen
seines bösen Lebens, oder verkehrten Lehre, so weit
ist verfallen, daß er von Gott abgeschieden, und
folgendts auch von der Gemeinde recht abgeson-
dert und gestrafft ist, daß derselbe dann auch müsse,
vermöge der Lehre Christi, und seiner Aposteln,
ohn Unterscheid von allen Mitgenossen und Glie-
dern der Gemeinde, (insonderheit von denjeni-
gen, denen solches bekandt ist) es sey in Essen und
Trincken, und andern dergleichen Gemeinschaft
gescheuet und gemendet werden, und daß man mit
ihme nichts zu thun habe, auf daß man durch sei-
nen Umgang nicht besleckt, noch seiner Sünden
theilhaftig werde, sondern daß der Sünder be-
schämet, in sich schlage, und in seinem Gewissen
zu seiner Besserung möge überzueget werden.
1. Corinth. 5, 9. 2. Thessal. 3, 14. Tit. 3, 10. Daß
dannoch gleichwol sowol in der Meidung, als in
der Straffe solche Maasse und Christliche Beschei-
denheit müsse gebraucht werden, daß dieselbe nicht
zur Verderbung, sondern dem Sünder zur
Besserung mögen gereichen und dienen: Dann
wann dieselbe nothdürfftig, hungerig, durstig,
nacket,

nacket, krank, oder in andere Widerwertigkeit stecken und leben, so seynd wir schuldig (auf Erforderung der Noth, und folgendes der Liebe und auch der Lehre Christi und seiner Aposteln) Ihnen noch gleichwol Hülffe und Beystand zu beweisen. Sonsten solte die Meidung in solchem Fall mehr zur Verderbung als Besserung dienen. Zu dem soll man sie auch nicht halten als Feinde, sondern sie vermahren als Brüder, auf das man sie zur Erkenntnuß, Reu und Leid über ihre Sünde möge bringen, das sie sich mit GOTT und seiner Gemeinde wiederum versöhnen, und folgendes von der Gemeinde wieder empfangen und angenommen möge werden, und das die Liebe gegen sie möge den Fürgang haben, wie sichs gebührt, 1. Cor. 5, 9. 10. 11. 2. Thessal. 3, 14. Tit. 3, 10. Wie dann wir schuldig seynd nach der Lehre der Aposteln solche, wo sie sich bessern und Reu beweisen, wieder auff- und anzunehmen, ihre Fehler zu vergeben, und sie zu trösten, 2. Corinth. 2, 6. --- 10.

Der neunzehende Articul.

Von der Wiederkunft Christi, Auferstehung der Todten, und letztem Gericht.

Glauben und bekennen wir, das der Herr und Heyland JESUS, wie er sichtbarlich gen Himmel gefahren, also an jenem grossen

an Tage werde wieder kommen mit den Wolken
 des Himmels, mit grosser Kraft und Herrlichkeit,
 um als Richter für seinen Richterstuhl zu stellen
 alle Menschen, und einem jeden seinen Lohn auszu-
 theilen; Zu dem Ende werden die Todten aufzer-
 stehen; Davon bekennen wir mit dem Munde,
 und glauben solches auch mit dem Herzen nach
 der Schrift, daß durch die unbegreifliche Kraft
 Gottes am Jüngsten Tage alle Menschen, so
 gestorben und entschlaffen seyn, alsdann wieder-
 um aufgewecket, lebendig gemacht werden und
 aufstehen sollen, und daß dieselbe mit denje-
 nigen, die dann noch im Leben übergeblieben seyn,
 in einem Augenblick zur Zeit der letzten Bösamen
 sollen verwandelt, zusammen für den Richterstuhl
 Christi gestellt, die Gute und Böse von einander
 gescheiden werden, und daß ein jeglicher dann an
 seinem eigenen Leibe empfangen soll, nachdem er ge-
 than hat, es sey gut oder böse, und daß die Gu-
 ten oder Frommen, als die Gebenedeyete alsdann
 mit Christo sollen aufgenommen werden, und ins
 ewige Leben gehen, und empfangen die Freude,
 welche nie kein Auge gesehen, kein Ohr gehört hat,
 noch in keines Menschen Herz gekommen ist, daß sie
 mit Christo regieren, und von Ewigkeit zu Ewigkeit
 triumphiren sollen, Dan. 12, 12. Matth. 25, 31.
 1. Cor. 15. Apoc. 12, 4. 1. Thessal. 4, 13. 1. Cor. 2, 9.
 Und daß hingegen die Bösen, als Vermaledeyete
 sollen verwiesen und verstoßen werden in die Fin-
 sternisse, ja in die ewige höllische Pein, da ihr
 Wurm nicht sterben, noch ihr Feuer nicht soll
 verlöschen, und da sie, laut der Heiligen Schrift,
 keine

32 Christliche Glaubens-Bekanntnuß.

keine Hoffnung, Trost noch Erlösung in Ewigkeit nicht werden zu erwarten haben, Marc. 9, 44. Apoc. 14, 11. Der Herr wolle uns durch seine Gnade allzusammen würdig und tüchtig machen, daß solches unser keinem wiederfahre, sondern daß wir uns selber also mögen in Acht nehmen und befeisigen, damit wir in der Zeit für ihm unbesleckt und unsträflich im Friede mögen erfunden werden, Amen.

Schluß.

So seynd nun diese, als in der Kürze obgemeldet ist, die fürnehmste Articuli unsers allgemeinen Christlichen Glaubens, gleich wie wir dieselbe also in unser Gemeinde und unter den Unserigen stäts lehren und beleben. Welche unsers Erachtens, der einige wahre Christliche Glaube ist, welchen die Aposteln in ihrer Zeit geglaubet und gelehret: Ja denselben mit ihrem Leben bezeuget, mit ihrem Tode bekräftiget, und auch Einige mit ihrem Blut versiegelt haben. Dabey wir auch nebenst ihnen und allen Frommen nach unser Schwachheit gerne wolten bleiben, leben und sterben, damit wir mit demselben durch des Herrn Gnade nachmals die Seligkeit mögen erwerben.

A M E N.



Etliche

Etliche
Christliche

Bebethe/

Welche

Die versammlete Glaubigen /
oder ein jeder absonderlich, nach Ge-
legenheit der Zeit und der Sachen Noth-
wendigkeit (für GOTT) mit Andacht
und gebeugten Knien des Herzens
gebrauchen mögen.



Gedruckt im Jahr 1702.

Matth. 10. vers. 22. Marc. 13, 13.
Apocal. 2, 7. 11. 26. Cap. 3, 5.

Wer beharret, der überwindet.

Philipp. 4. vers. 6.

Der **HERR** ist nahe. Sorget
nichts, sondern in allen Dingen las-
set euere Bitte im Gebäth und fle-
hen mit Dancksagung für **GOTT**
kund werden, 2c.

Vorrede.

Der einmüthigen Brüderschafft, und
den Glaubigen überall in Christo
versamlet, wünscht L. C. die über-
flüssige Gnade GOTTES, durch den
selbigen unsern **HERREN JE-
SUM CHRISTUM.**

Lieben Brüder, wann wir die groß-
se Gnade, die uns der **HERR** be-
wiesen hat, und noch täglich er-
zeiget, auch die grosse Liebe, die er uns
durch seinen Heiligen Geist in unsere
Herzen ausgegossen hat, betrachten!
So können wir nicht gnugsam beherzi-
gen, wie schuldig wir seyn, Ihm für
alle seine Wohlthaten zu dancken und zu
loben: Auch daß wir grosse Ursache
haben, Ihn fleissig anzuruffen, und in al-
len unsern anligenden Nöthen zu bit-
ten: Zu welchem wir auch durch die Hei-
lige Schrift so vielfältig vermahnt wer-
den. Auf daß nun nicht allein alle alte
verständige, sondern auch alle junge Per-
sonen wissen mögen, wie sie nach dem
Willen GOTTES recht hätten möchten,
und weil ich angesehen habe, daß andere
C 2 Gebärthe

Gebäthe und Gebäth = Bücher gestellet, daraus Fürbitte und Dancksagung zu thun, und die Jugend sich darinn von Kindsbein auf lernet üben, welches ja keines weges zu tadeln: So hat mich die Beförderung der Ehre Gottes und die Erbauung unsers Neben-Christen getrieben, die Formen der Gebäthen in Schrift zu verfassen (ohn einige andere zu verachten,) und dieselbe durch den Druck ausgeben zu lassen, und dieselbige G. G. L. L. zusammen fürnemlich zu brüderlichen Begrüßung zu senden. Und weilen wir fest glauben und hoffen, daß sie mit den Formen des Gebäths unsers Seligmachers Christi überein stimmen, derhalben auch Christlich zu gebrauchen seynd, so begehren wir, daß sie Gott zu Ehren, von uns für gut mögen angenommen, und mit glaubigen andächtigen Herzen gebraucht und geübt werden. Wiewol ich damit dem Geist des Gebäths in Gottes Kindern weder Masse noch Weise fürs schreiben, noch gut heißen will, wo man immer aus äußerlichen Formen, und nicht vielmehr aus seinem guten Schatz des Herzens solche geistliche Opfer nehmen, und dem HERRN darbringen wolte; Sondern mein Vorhaben ist denen Ungeübten ein wenig zu Hülffe zu kommen. Gehabt euch wol.

I. Ein



I.

Ein Gebäth vor der Predigt mit andächtigem Herzen zu sprechen.



DER allmächtiger GOTT, du heiliger und himmlischer lieber Vatter, der du unser Schöpffer, Erlöser, Erhalter und Versorger bist, so uns nicht allein mit allerley zeitlicher Nothdurfft versorget, sondern gibst uns auch das warhaftige lebendige Brodt vom Himmel, damit unsere Seelen zum ewigen Leben gespeiset werden.

Und weil wir arme Kinder dann nicht allein leben vom Brodt, sondern von einem jeglichen Wort, das aus deinem Munde gehet, nach dem Bezeugniß deines geliebten Sohns Jesu Christi, in dessen Namen wir nun allhier in deiner Gegenwart versammlet seyn, zu verkündigen, zu hören und zu verstehen, was dein heiliger und Göttlicher Wille an uns sey.

Nachdem du dann, O GOTT, diesen Eifer in uns angezündet, und diese Lust und Liebe zu diesem Werk in unsere Herzen gegeben hast, daß wir uns gerne und von Herzen willig dazu versammlet, und einmüthig zusammen kommen seyn: So dancken und loben wir Dich dafür

von Herzen. Aber nun seynd wir, O lieber barmherziger Vatter, hierzu von Natur nicht würdig, geschickt noch tüchtig dein Göttlich Wort zu reden, zu hören noch zu verstehen, noch vielweniger es zu bewahren, oder deine Göttliche gnädige Hülffe und Mitwirkung deines guten und Heiligen Geistes. Darum bitten wir dich, lieber Vatter, du wollest zu dieser Zeit die Augen deiner Barmherzigkeit über uns eröffnen, auf das an uns möge erfüllet werden die Verheißung deines geliebten Sohns.

O Christe! Du wollest mit der Kraft und Gabe deines Heiligen Geistes inmitten dieser Zusammenkunft seyn. Mache deinen Diener tüchtig, und gib ihm deine heilige Worte in seinen Mund, und verleyhe ihm Freymüthigkeit mit rechtem Unterscheid auszusprechen, nach deinem heiligen und Göttlichen Willen; Und dasselbe was du ihm gegeben hast, wollest du benedeyen und segnen.

Dazu wollest du auch unsere aller Ohren des Herzens eröffnen, und geben uns gehorsame Herzen, die gereiniget mögen seyn von allen eiteln Gedancken und zeitlicher Bekümmernuß, damit wir deine Göttliche Worte hören, verstehen, und mit aller Gehorsamkeit getreulich bewahren.

O Gott, zu Lob, Ehr und Preiß deines heiligen, hochgelobten und herrlichen Namens, vielen Menschen zur Anweisung der Gehorsamkeit, und uns zusammen zu Behaltung der ewigen Seligkeit. Dis bitten wir, O Gott, durch den selbigen Jesum Christum deinen Sohn, unsern Herrn

Herrn und Seligmacher, der uns hat gelehret
andächtig bätthen, Unser Vatter, 2c.

II.

Form eines allgemeinen Gebäths nach
der Predigt.

D Herr, du allmächtiger Gott, du heiliger und himmlischer Vatter, der du einig, ewig und allgewaltig bist, lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit: Für dir ist's, daß wir kommen und erscheinen, und daß wir die Aeye unsers Herzens beugen: Von dir ist's, daß wir bitten und begehren, du wollest dich doch über uns erbarmen, unsern Mund, Zungen und Lippen, und zuförderst unsere Hände und Herzen reinigen, auf daß wir doch mögen würdig werden deinen heiligen Namen, der groß ist, anzurufen, zu danken und zu loben. Dann wir bekennen, daß du bist ein allmögender, überflüssiger und gnugsamer Gott, voll alles Guten, und daß neben Dir kein ander Gott sey, weder im Himmel noch auf Erden, so dir gleich sey. Darum dich auch billich loben und danken sollen, Himmel und Erden und alles dasjenige so darauf und darinnen ist.

Aber, O Gott, wir solten dich vielmehr loben, dann alle andere geschaffene Dinge und Creaturen: Denn du bist unser Gott, und Schöpffer, und hast uns nach deinem Bilde formiret und gemacht, vielmehr begabet als alle andere Creaturen oder Geschöpfe. Und als wir todt in unsern Sünden

den und deine Feinde waren, hast du dich unser erbarmet, und nicht verschonet deines eingebornen Sohns, sondern hast ihn für uns dahin gegeben in den allerschmählichsten Tod des Creuzes, der da hat sein unschuldig Blut für uns vergossen, und ist um unserer Sünde willen gestorben, uns dadurch gerecht zu machen, vom Tode auferweckt, und gen Himmel gefahren. Der hat uns ein heilig Evangelium predigen und verkündigen lassen, und dadurch zu deiner seligen Gemeinschaft berufen, und zu Erben deines ewigen himmlischen Reichs.

Darum, daß wir uns schuldiger bekennen vor allen andern Creaturen dich zu loben und zu danken, zu preisen und benedeyen; Deswegen wir nun auf unsern Knien gesessen, für dir erschienen seyn. Aber O GOTT und Vatter, wir seynd dazu nicht gnugsam geschickt, würdig noch tüchtig deinem heiligen Namen zu danken, also, wie du es wol würdig bist. Darum gib uns zu Hülffe deine heilige und himmlische Heerschaaren, deine heilige Engel, und alle Wercke deiner Hände die beständig stehen, und mächtig seyn zu thun was dir gefällig ist, daß diese gleich mit uns helfen Dich loben, danken preisen und benedeyen, Dich der du bist, warest und bleibest in Ewigkeit ein heiliger, heiliger, heiliger GOTT: Die Erde müsse voll werden von deiner Herrlichkeit, und von deiner gerechten Gerechtigkeit, daß die alle Menschen sehen, darinn leben und wandeln mögen.

Darin, O GOTT, haben wir nicht gelebet noch gewandelt als sich gebührt, sondern haben uns für

für dir so oft und mannichmal versündigt, mit Worten und Wercken, und Gedancken, ja mit unserm eitelen unnützen Leben und Wandel. Aber wir kommen für dich, und bekennen unsere Sünde, und bitten dich im Namen Jesu deines Sohns, du wollest dich doch über uns erbarmen. Erbarme dich unser, O Gott, erbarme dich unser. Gehe nicht mit uns ins Gericht, und handele nicht mit uns nach unsern Wercken und Verdiensten, sondern nach deiner grossen Barmherzigkeit; So thue auß all unsere Ubertretung, und nimm uns gütiglich wiederum an, damit wir dir gefallen und dienen mögen.

Also bitten wir auch für alle deine lieben Kinder, wo sie auch unter dem Himmel auf dem Erdboden verstreuet seyn, sie seyen dann ferne, oder nahe bey uns, zu Wasser oder zu Lande; Ihre Namen seynd dir alle wohl bekandt. O Herr, unlagere sie mit deinen heiligen Engeln: Gib ihnen zusammen samt uns gehorsame Herzen, voll Glaubens, Weisheit und Verstand, auf daß wir wissen, wie wir leben, wandeln, und dir gefallen sollen. Erfülle unsere Herzen auch mit Liebe, Friede, und rechter brüderlicher Einigkeit: Und diß gib uns fleißig zu unterhalten durch das Band der Liebe und des Friedes.

Also bitten wir dich auch, O du heiliger und himmlischer Vatter, für alle Schwache und Bekümmerte. Ist jemand aus Schwachheit von wegen der Wahrheit abgetretten, denselben wollest du doch gnädiglich wieder aufrichten und zu recht bringen. Angesehen, daß so viel tausendmal

tausend Menschen von dir geschaffen, und daß so wenig dich kennen und fürchten, sondern werden aufgehalten durch falsche Lehrer und trügliche Arbeiter. So wollest du doch erwecken und senden heilige und getreue Männer nach deinem Herzen und Sinn, die uns dein Wort nach deinem Göttlichen Willen mögen verkündigen, die anders nichts suchen denn dein Lob, deine Ehre, und deinen Preis, wie auch der Seelen Seligkeit: Die dir ein gehorsam Volk bereiten, das eifrig und zu allen guten Werken geschickt sey, die dein Volk, das unter vielem Unverstande nun noch zertrennet ligt, in Liebe, Friede und Einigkeit mögen versammeln, und nach deinem Göttlichen Willen unterhalten. O Gott, nimm hinweg allen Unverstand. Ist noch irgend was bey uns, das dir mißfällt, und uns verborgen ist, das gib uns zu erkennen, und laß es uns zu Herzen gehen, daß wirs gerne verlassen mögen. Sollen wir auch noch wissen, daß dir wohlgefällt und uns verborgen ist, das gib uns zu erkennen, und ein Herz, daß wirs gern mögen annehmen, auf daß all unser Thun und Lassen dir möge wolgefallen.

Also bitten wir dich lieber Herr für alle diejenigen, die da leyden um dein heilig Gezeugniß, die in Gefängniß und Banden seyn, verzagt, vertrieben, veracht, unterdrückt, und in Beraubung ihrer Güter von allem menschlichen Trost entsetzt. O Herr, tröste sie doch mit deinem Göttlichen Trost, mache ihnen ihr Leyden leicht, und gib ihnen nebst allen harten Prüfungen einen gnädigen Aus-

Ausgang und Beständigkeit nach deiner grundlosen Güte und Barmherzigkeit, daß sie steiff und fest für deinen Namen stehen, dein Kind IESUM für den Menschen bekennen, damit sie von Ihm für dir mögen bekennet werden.

O GOTT! sey auch gnädig und barmherzig allen denen, die dich und uns hassen, verfolgen und Leid anthun. O HERR, vergib es ihnen: Dann sie wissen nicht, was sie thun. Darum rechne ihnen unferthalben keine Schuld zu, sondern gib ihnen zu erkennen, wie schwer sie sich darinn für dir versündigen: Auf daß sie erschrecken, sich bessern, bey Dir Gnade und Barmherzigkeit erlangen, und die ewige Seligkeit erwerben mögen.

Wir bitten dich auch für alle Könige und Obrigkeiten, und fürnemlich für alle die, unter deren Schutz und Schirm, das wir sitzen und wohnen. O HERR, gib ihnen das zu verstehen, warum sie von dir geschaffen, gemacht und verordnet seyn, daß sie lernen verstehen, thun und vollbringen deinen Göttlichen Willen, und also mögen behalten und selig werden. Dazu gib ihnen Weisheit und Verstand, ihre Landen, Leute und Städte also zu regieren, daß wir unter ihnen ein still geruhesam und gottseliges Leben mögen führen, O HERR, nach deinem heiligen und Göttlichen Wohlgefallen, und so viel wir durch deine Göttliche Gnade nun solches genießen, dafür sagen wir billich dir Lob und Dank. O HERR, gib es uns mit grosser Dankbarkeit zu gebrauchen. Auch bitten wir dich, O himmlischer Vatter, für alle Wittwen und Waisen, Krancke,
Ver-

Verlassene und Trostlose, so in Hungersnoth und Bekümmernuß seyn, in Verrückung ihrer Sinnen, in Verzweifelung und Kleinmüthigkeit. O HERR, sie seynd dir alle bekandt, tröste sie doch mit deinem Göttlichen Trost, lehre sie deine Väterliche Züchtigung gedultig ertragen, und deine gnädige Hülffe zum Auskommen erwarten.

Barmherziger GOTT, wir bitten dich auch für alle Gutherzige, und die dein Wort gerne hören, aber keine Kraft haben, sich zur Gehorsamkeit zu begeben. Gib ihnen doch Kraft durch deinen Heiligen Geist, daß sie es mögen also empfangen, und mit Sanftmuth in sich lassen gepflanzt werden, daß es ihre Seele möge selig machen.

Und darum daß wir wissen, daß du ein gütiger, gnädiger und barmherziger GOTT bist, so wollen wir dich nun einmüthiglich bitten und anrufen, und sagen, als uns dein liebes Kind JESUS CHRISTUS gelehret hat. Mache uns tüchtig und geschickt, daß wir im Geist und in der Wahrheit mögen sprechen: Unser Vatter, &c.

O HERR, du allmächtiger GOTT, wir sagen dir, ewig Lob und Dank, Preis, Ehre und ewige Benedeyung, und daß du dich über uns hast erbarmet, und uns gegeben Speise, Tranc, Kleider und Wohnung, Decken und Nahrung der Seelen und des Leibes. Dis genießen wir von deiner milden Gütigkeit: Gib es uns, O GOTT, zu gebrauchen nach deinem heiligen und Göttlichen Willen.

Wir wollen uns auch nun allzusammen, beyde
Klein

Klein und Groß, Jung und Alt, in deine Hände befehlen, unsere Seel und Leib mit allem was uns angehet. Trage Herr Sorge vor unser Leben, richte uns auff, und verseze uns von weniger Sünde in mehrere Gerechtigkeit, und mache uns geschickt und würdig zu thun deinen heiligen und Göttlichen Willen. O GOTT, diß bitten wir dich allzusammen im Namen deines geliebten Sohns JESU Christi. O Vatter, du müßest ewig gelobet, gedancket, gepriesen und gebenedeyet seyen, von uns allen in der Ewigkeit, Amen, 2c.

III.

Ein ander andächtig allgemein Gebäth,
um die Geschicklichkeit zum Gebäth, die
Vergebung der Sünden, die Regierung
des Lebens, die Göttliche Erleuchtung
und die Offenbahrung des Angesichts
GOTTES zu er-
langen.

Nachdem wir uns, O Himmlischer Vatter, ergeben haben deinen H. Namen anzurufen, so siehe uns an mit den Augen deiner Barmherzigkeit, neige deine Ohren, und thue auf deine milde Hand, und gib gereinigte gehorsame Herzen, die wir zu dir, O GOTT und Vatter, in dem Himmel mögen aufheben, all da wir unsern Erlöser und Seligmacher zu deiner Rechten

rechten Hand haben, IESUM Christum, deinen lieben Sohn. Welcher, daß er uns rechtfertig mache, gen Himmel gefahren ist, dahin wir ihm leiblich noch nicht folgen können, so lang als wir mit dieser Wohnung umgeben seyn. Aber er hat uns vertroestet und vest belobet, daß, so wir dich, O Vatter, etwann warum bitten in seinem Namen, daß du uns das gewähren und geben werdest.

Weil wir dann nun unser Vermögen und Nichtigkeit verstehen, so kommen wir für dir zu bitten, O lieber Vatter, du wollest uns doch ein sicher, beständig und vest Vertrauen in unsere Herzen geben, auf daß wir deine Wahrheit begreifen, verstehen und vernehmen mögen, und daß du uns steiff und vest behalten werdest, als du uns durch deinen Sohn verheissen hast zu geben. O HERR, diese Wahrheit versichere in unsern Herzen: Ja, O lieber Vatter, stärke unser Vertrauen dermassen, daß wir mögen durchgründen, wie lieb du das menschliche Geschlecht hast, (dem du so geneigt und willig bist alle gute Saaben zu geben,) ja daß wir auch deiner Allmacht vest vertrauen mögen, und daß du, O GOTT, nichts verheiffest, welches du nicht überflüssig soltest können vollbringen. Dann weilen du mehr begehrest unsern Nutzen, als wie wir selbst thun, so gib, daß wir mögen ansehen nicht unsere Unwürdigkeit, sondern deine Geneigtheit, Güte, Wahrheit und Allmacht.

Und als wir dich also mit Vertrauen sollen anrufen, so mache doch, O GOTT und Vatter, unsere

sere Herzen frey von eitelen und tödtlichen Gedancken und Begierden, auf daß keine Ungerechtigkeit darinn befunden werde, und daß wir nichts anders bitten noch begehren mögen, dann was dir, O Gott, gefällig sey, zu deinem Preis und zu unser Seelen Seligkeit.

Darzu wollest du unsere Herzen erniedrigen und demüthigen, auf daß unsere Gebäthe nicht leer wieder kommen, sondern daß sie durch die Wolcken mögen dringen zu dir, O Gott und Vatter. Verleihe uns auch ein Herz, daß wir unsern Nächsten gerne vergeben ohne einige Rachgierd zu behalten. Brich, schlage und zernirische unsere Herzen, daß sie gießende Thränen lassen, die du, O Vatter, ansehen mögest, und die dir gefallen mögen; Und also zu bitten, so wollest du uns eine grosse Begierde und des Herzens Zuneigung geben; Darzu ein süßes andächtiges Wesen mit kindlicher Liebe, dich, O GOTT, als unsern Vatter anzuruffen, im Namen deines geliebten Sohns Jesu Christi, dessen Krafft groß und mächtig ist. Welchen du auch also lieb hast, daß du uns nicht versagen magst, so wir dich in seinem Namen bitten, der auch von uns wegnimmet dasselbe das dir, O Gott, an uns mißfällt. Er bereitet uns das Leben und die Gnade: Er ist unser Fürsprecher bey dir, und bittet für uns.

Und darum bitten wir dich in seinem Namen um die Erlassung und Vergebung unserer Sünden. HERR, vergib sie uns doch in dem Namen deines geliebten Sohns JESU Christi. Und weil du unser Gott und Schöpffer bist, er uns

uns den Odem und das Leben gegeben hast, so richte doch unserß Lebens Ordnung zu der ewigen Seligkeit. Dann all unsere Werke, Thun und Fühnen, stehen in deinen Händen; O HERR, richte sie nach deinem Göttlichen Gefallen, wir befehlen sie deiner mächtigen Hand.

Aber, O GOTT, gleichwie das Erdreich ohne Regen und Thau; Also seynd wir unfruchtbar ohne deine Guad und Gunst, und müssen ganz vergehen und verdorren. Und darum wollest du mit dem Himmlischen Thau, Regen und Gunst uns bethauen, befeuchten und zur Fruchtbarkeit bereiten. Diß bitten wir auch, O Lieber Vatter, im Namen JESU.

Und dieweil du allein weiß bist, und nicht allein im Liecht wohnest, sondern auch das Ewige Liecht selber bist, und wir in dieser finstern verblendeten Welt wohnen, so erleuchte uns, O GOTT, mit deiner Göttlichen Weißheit, die eine Mitthelferin deines Throns ist. Sende sie von deinem heiligen Himmel und von dem Stuhl deiner Herrlichkeit, auf daß sie bey uns sey und mit uns arbeite, daß wir wissen mögen, was dir angenehm sey. Dann ohne diese Gaabe seynd wir, O GOTT, dir nicht angenehm. O HERR, um diese Weißheit bitten wir dich auch, im Namen deines geliebten Sohns JESU Christi; In welchem verborgen liegen alle Schätze der Weißheit und des Erkantniß.

Und nun wir mit allerley Angst beschwehet seyn, bitten wir dich mit David: O HERR, zeige uns dein Angesicht, so werden wir gesund, damit wir
das

das mögen anschauen und leben. Dann darinn beruhet unsere Seligkeit und ewiges Leben, welches Gut alle Heiligen und deine Auserwählten genießen. Laß uns auch diß in dem Namen Jesu Christi deines Sohns genießen und theilhaftig werden, der uns hat lehren bitten. Gib uns im Geist und Wahrheit zu sprechen, als wir so sagen: Unser Vatter, ꝛc:

IV.

Noch eine kurze Form des Gebeths nach der Predigt.

Du ein gnädiger, barmherziger Gott, lieber himmlischer Vatter, der du uns deinen armen Kindern deine Güte und Freundlichkeit überflüssig erzeigest und beweisest, und uns nicht allein diese Lust, Eyser und geneigtes Gemüth gegeben hast, allhier beyammen zu kommen für dir in deinem Heiligen Namen, sondern der uns auch nun (als auch noch zum öftern und mannichmal vor diesem) dein Wort hast lassen hören, und deinen Göttlichen Willen dadurch hast lassen fürtragen und verkündigen: Für diese deine bewiesene Wohlthat, **O GOTT**, sagen wir dir Lob und Danck aus Grund unsers Herzens, und aus der Tiefe unserer Seelen. Und wir bekennen gerne unsere Schuld, weilten wir so mannichmal vermahnet, und deine treue Warnung gehöret, aber uns der Gehorsamkeit nicht beflissen haben. **O**
D
Herr

Her vergib uns das, um deines geliebten Sohns
Jesu Christi willen.

Und wir bitten dich auch lieber barmherziger
Vatter, du wollest doch dein gehörtes und emp-
fangenes Wort nun in unser aller Herzen leben-
dig, kräftig und wärclich machen, und zur Frucht-
barkeit lassen kommen, welche Früchte übrig mö-
gen bleiben ins ewige Leben; Auf das wir dar-
durch nicht allein wiedergeboren, ganz umge-
kehrt, verändert, und gar nach deinem Bilde er-
neuert, sondern das wir auch dadurch zum vollkom-
menen Alter Christi aufgezogen, und also wach-
sen, zunehmen und unterhalten mögen werden.
Ja das wir es als einen Spiegel mögen für die
Augen unsers Herzens stellen, und gebrauchen als
lebendig Wasser uns damit zu waschen, damit wir
dadurch ganz rein mögen werden, das Fruch-
ten der Gerechtigkeit davon mögen kommen, und
wir zu allen guten Wercken geschickt und bereit
mögen werden; Das auch unsere arme See-
len dadurch gesund und lebendig gemacht werden:
Ja das es also unsere Herzen durchdringe, bis
das es scheide Seel und Geist, Selenck und
Marck. Ja das es uns darzu bringe, das wir
nicht irdisch, sondern himmlisch gesinnet seyn,
und das es uns anzünde, brünstig und feurig ma-
che zu allen Tugenden. Ja also, das wir dar-
durch ganz gedemüthiget und niederträchtig von
Herzen mögen werden, ganz erneuert zum Be-
hellen, Mitleiden, und zur Barmherzigkeit
beweget. Ja das wir auch dadurch die Süßig-
keit deiner Göttlichen Gnaden und des ewigen
Himm-

Himmlichen Reichs mögen schmecken und uns darin allein ergötzen. Endlich daß wir auch damit mögen wider die listige Anläuffe des Teuffels und aller Feinde Waaffen zur Überwindung kommen, und ewig behalten und selig mögen werden. Also bitten wir dich, lieber Vatter, um alle nothwendige Sachen, 2c. Und das durch deinen vielgeliebten Sohn, unsern HErrn Iesum Christum, der uns, um deine Göttliche Gnade zu erlangen, hat lehren hätten: Unser Vatter, 2c.

V.

Eine kurze Form des Gebäths über die Heilige Tauffe zu gebrauchen.

Du allmächtiger Gott, barmherziger lieber Vatter, der du von Ewigkeit nicht allein hast zuvor gewünscht, daß der geschaffene Mensch nicht in seiner Unschuld bleiben, sondern zum Fall kommen, und die rechtfertige Schuld der Straffe auf sich laden sollte, sondern du (der du dein Geschöpf liebtest) hast auch, für ihn, von Ewigkeit versehen, und in der Fülle der Zeit deinen eingebornen Sohn nicht gespart, sondern denselben für ihn gesandt und übergeben, auf daß alle, so an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben: Und hast ihnen solche Liebe und Gnade durch dein heilig Euangellium verkündigen und anbieten lassen,

D 2

und

und allen, die diß annehmen und glauben, durch dasselbe befohlen, daß sie sich ließen tauffen im Namen JEſu. Diß iſt (durch deine Gnade) von dieſen Gegenwärtigen beherziget, und ſitzen nun mit gebeugten Knien des Herzens für dir, und bekennen bereit zu ſeyn, hierinn deinen Göttlichen Willen und den Befehl deines geliebten Sohns zu vollbringen.

Sie ſagen ab dem Teuffel, Welt und ihrem eigenen Fleiſch und Blut, ſie begehren JEſu Chriſto allein zu leben, der für ſie geſtorben, auferſtanden, und gen Himmel gefahren iſt, welchen ſie bekennen zu ſeyn den Sohn des lebendigen Gottes, ihren Erlöſer und Seligmacher. Sie conſentiren und bewilligen gerne deinem Heiligen Evangelio zu glauben, und ſich zu aller Gehorſamkeit deſſelben zu begeben. Aber, O lieber Barmherziger Vatter, du weiſt, daß es in des Menſchen Vermögen nicht ſtehet, noch daß der Menſch ſolches von ihm ſelber nicht hat, ſondern daß du, O GOTT, derſelbige biſt, der das Wollen und Thun durch Gnade in uns müſſe vollbringen. So thue nun, lieber HERR, die Augen deiner Barmherzigkeit über dieſe Creaturen und Geſchöpfe auff.

Schlage an diß Werk deine allmächtige Hand, auf daß dieſe durch deine Krafft wider die Sünde, Welt, Teuffel und Hölle alſo mögen ſtreiten und überwinden, daß ſie zu himmlischen Königen mögen gekrönet werden.

Daß ſie aller weltlichen und fremden Liebe abgeſagt,

gesagt, schön und sauber gewaschen, Christo deinem Sohn als eine reine Jungfrau zu einer Braut mögen zugesüget werden. Daß sie des Teuffels Reich, welches die Sünde ist, verlassen, und Mit-Erben deines Himmlischen Reichs der Gerechtigkeit mögen werden, daß sie doch durch den Bund, welchen sie nun zur Gehorsamkeit mit dir aufrichten, ein gut Gewissen mögen haben, wegen Vergebung der Sünden, und daß ihre Hoffnung zum ewigen Leben möge frölich seyn.

O du Himmlischer Vatter, nimm diese in deine Gnade an, vergib ihnen ihre Sünde, erwähle sie zu deinen Kindern, und stelle sie aus Gnaden in die Erbschaft deiner Himmlischen Güter.

O Christe, du Sohn Gottes, verleihe ihnen doch alle deine Verdiensten, und theile ihnen mit alle deine Würdigkeit und Gerechtigkeit. Wasche sie in deinem Blut, nimm sie an zu deinen Brüdern und Schwestern, und zu Mit-Erben deines Himmlischen Reichs. O du gütiger Heil. Geist, theile ihnen mit deine Gaaben, bevestige sie im Glauben, entzünde in ihnen die Gebäthe, fange sie an zu erneuren, daß sie das Fleisch tödten, und deinem Beruf mögen folgen. Darzu unterhalte und bewahre sie im Glauben, daß sie das Gegentheil und den Tod überwinden mögen. Alles zu Ehr und Preis deiner Göttlichen Majestät, und zu ihrer Seelen Seligkeit. Darum bitten wir dich nun einmüthiglich, sprechende: Unser Vatter, &c.

In deinem Namen soll, O Gott dich Werk
 D 3 angefangen

angefangen werden, vollführe du es doch durch deine Göttliche Gnaden-Kraft. Das bitten wir dich durch deinen Sohn IESUM CHRISTUM, Amen.

VI.

Kurze Form des einmüthigen Gebäths, so die versammlete Glaubigen das Heilige Nachtmahl des HERRN haltende bitten, und mit andächtigen Herzen sprechen mögen.

D Herr! Du allmächtiger, barmherziger Gott und lieber Vatter; Zu dieser Zeit sind wir in deiner Gegenwart versammelt, die selige Gedächtniß des gebrochenen Leibes und vergossenen Bluts deines Sohns Christi zu unterhalten, und dieser seligen Gemeinschaft zu genießen. O lieber himmlischer Vatter, du wollest uns doch alle sämtlich würdig und geschickt machen, als geistliche berufene Freunde an dieser Tafel zu sitzen, und aller Geheimniß dieser Mahlzeit uns erinnern zu werden, auf daß wir sie fruchtbarlich zu deiner Ehr und uns zur Seligkeit genießen mögen. Wir bekennen billich und auch von Herzen gerne unsere Sünde, unsere Unwürdigkeit und Nichtigkeit; Kommen von aller Ungerechtigkeit nackt und bloß für dich, und suchen uns der Gerechtigkeit zu vertrusten, die Christus dein Sohn mit seinem bitterm Tode, Leiden

Leiden und Blutvergiessen erworben hat. O
 HERR, laß doch unsere hungerige Seele durch
 deine Gnade und Gabe des Heiligen Geistes durch
 diß Abendmahl also gepreiset werden mit dem Lei-
 be und Blut deines geliebten Sohns, auf daß er
 in uns, und wir in ihm bleiben mögen, auf daß
 sein bitter Leiden für uns nicht vergeblich möge
 geschehen seyn, sondern daß wir uns dardurch vestig-
 lich verträsten, und Versicherung in unsern Her-
 zen haben mögen, durch die Brechung des Brodts,
 Gemeinschaft zu haben alles seines Leidens und
 seiner Verdiensten, und uns dadurch auch mögen
 deines gnädigsten vesten Bundes verträsten, daß
 du unser gnädiger versorgender GOTT und Behü-
 ter werdest seyn, und daß wir also getröstet und
 gestärket, würckliche Danckbarkeit aus der Tiefe
 unserer Seelen mögen beweisen. Und nun hin-
 fürs im Glauben, in der Liebe, in Gedult, und
 mit willigem Tragen seines Creuzes, und ferner in
 allen Christlichen Tugenden mögen wachsen und
 zunehmen, und mit einem erneuerten, mäßigen,
 gerechten und gottseligen Leben dir fortan die-
 nen mögen die ganze Zeit unsers Lebens, damit
 dein Heiliger Name geehret werde, und wir
 durch **CHRISTUM** mit dir ewig leben
 mögen, Amen. Unser Vat-
 ter, &c.



VII.

Dancksagung über das Communiciren
des gebrochenen Brodts.

D Herr, du allmächtiger GOTT, lieber, Himmlischer Vatter, der du uns lieb gehabt, und uns, von dem ewigen Tode zu erlösen, deinen lieben Sohn IESUM Christum zu unser Versöhnung gegeben hast, auf daß unsere Seelen durch diß Himmlische Brodt zum ewigen Leben solten gespeiset werden, und hast uns Arme aus lauter Gnaden zu solcher seligen Gemeinschaft beruffen lassen: Dafür sagen wir dir Lob und Danck, Preiß und Ehr, auch ewige Beneficentzung; Und daß durch denselben deinen Sohn IESUM Christum, unsern HERRN und Seligmacher, Amen.

VIII.

Dancksagung über das Communiciren
des Trinck-Bechers.

D HERR, du allmächtiger GOTT, lieber Himmlischer Vatter, der du durch den einigen grossen Hirten deiner Schaafe IESUM Christum dein Volk hast ausgeföhret durch das Blut des ewigen Testaments, welches er am Creutz für uns vergossen hat, zu unser

rer Verſöhnung, und du uns zu dieſer ſeligen Ge-
meinſchaft auch haſt aus Gnaden beruffen laſſen:
Daſür ſagen wir Dir auch Lob und Danck, Preiß
und Ehr, und ewige Benedeyung; Und das
durch denſelben deinen Sohn Jeſum Chriſtum,
unſern HErrn, Amen.

IX.

Eine kurze Form des Gebäths über die-
jenige, ſo bereit ſeyn zu heyrathen,
mit andächtigen Herzen zu
ſprechen.

HErr, Du allmächtiger, barmherziger
Gott, nachdem du durch deine ewige
Weiſheit und Güte haſt angeſehen, daß
es nicht gut ſey, daß der Menſch nach deinem
Bilde geſchaffen, allein ſey, ſondern haſt ihn zum
Anfange eine Gehülffen (die Frau aus ſeiner Rip-
pen gemacht) gegeben, zu Vermehrung des menſch-
lichen Geſchlechts, und alle Unreinigkeit zu vermei-
den, den heiligen Eheſtand eingefezt. Welchen
auch dein liebes Kind Jeſus Chriſtus geformi-
ret und beſtätiget hat. Solches nun nach deinem
Göttlichen Willen zu beginnen und zu befeſtigen,
ſtehen dieſe bereit für Dir, O Gott. Eröffne
doch die Augen deiner Barmherzigkeit über ſie,
und wolleſt ſie doch, O Gott, benedeyen und ſeg-
nen, und ihnen deine Göttliche Gnade verleih-
en, daß doch ihre Herzen und Gemüther mit
D 5 dem

dem Fürnehmen in dir allein mögen gericht seyn, deine Göttliche Ehre allein zu suchen und ihrer Seelen Seligkeit, daß sie doch also, gleich es den Heiligen geziemet, diesen Ehestand aufrichten und unterhalten, und für des Teuffels Versuchung mögen bewahret werden, und daß sie in allem Creutz, Leiden und bevorstehenden Nöthen, so ihnen hiehin begegnen, deines Göttlichen Trostes mögen gemessen. Diß bitten wir dich, O GOTT und Vatter, für sie, durch deinen vielgeliebten Sohn Jesum Christum unsern Herrn, der uns in anlickenden Nöthen hat lehren bätten: Unser Vatter, &c.

X.

Form des Morgen-Gebäths, andächtiglich mit gebeugten Knien des Herzens für GOTT zu sprechen.

D Herr GOTT himmlischer Vatter, der du den Menschen nicht allein geschaffen, gemacht, das Leben gegeben, und in diese Welt gestellt hast, daß er sich (wegen der Ubertretung) mit Kummer und Arbeit ernehren sollte, bis daß er wieder zur Erden würde, davon er genommen ist, sondern du hast ihm auch eine Zeit gesetzt, wie lange und ferne er wohnen solle, auf daß er dich nachspüren, fühlen, fürchten, lieb haben, und von ganzem Herzen anhängen sollte. Und wie du ihm auch den Tag zur Arbeit; Also hast du

du ihm auch die Nacht zur Ruhe (durch deine Göttliche Gütigkeit) verordnet. Diese Nacht Ruhe haben wir, O Vatter, unter deiner Väterlichen Beschirmung und Bewahrung gnädiglich genossen. Wofür wir dir nun billich aus Grund unsers Herzens und aus der Tiefe unsrer Seelen danken, loben, preisen und benedenen.

Aber, O Gott, so viel als wir diese Nacht, als auch jemals die Tage unsers Lebens, nicht heiliglich haben zugebracht, durch den Mißbrauch deiner Wohlthaten; Als auch durch die Ubertretung deiner heiligen Gebotte, und die Versäumnung unserer Schuld, mit Worten, Wercken und Gedancken, schlaffend oder wachend, uns einiger Weise versündigt haben, (welches wir vielfältig mit Reu und Leid bekennen, daß es geschehen sey,) das wollest du uns doch durch das vergossene Blut deines lieben Sohns Jesu Christi vergeben, und aus Gnaden erlassen.

Und nun du lieber Vatter, diesen Tag wieder um hast scheinen lassen, so gib uns zu bedencken, daß es, O Gott, deine gnadenreiche Gaabe sey: und lehre uns dankbarlich verstehen, warum Du uns diese herrliche Gaabe wiederum gebest, und deine schöne Sonne, als ein barmherziger Vatter, über uns läßt aufgehen, auf daß wir nicht allein diesen, sondern auch folgendts alle die Tage unsers Lebens nach deinem Göttlichen Willen mögen vollbringen, daß wir durch diesen den ewigen langen unendlichen Tag, welchen Du machen wirst, bedencken, und uns durch deine Gnade mögen darauf bereit machen.

Das

Daß wir auch daraus mögen verstehen und ge-
 lehret werden, die Nacht der Finsterniß und
 Sünden zu verlassen und davon befreuet zu seyn,
 und forthin zu dem klaren Liecht deiner Göttlichen
 Gnaden mögen wandeln, daß wir die Werke der
 Finsterniß ablegen, die Waffen des Liechts anzie-
 hen, und ehrbarlich wandeln als am Tage. Hierzu
 laß uns, O Gott, das Liecht deiner Göttlichen Gna-
 de erleuchten, daß wir dich, O Gott und Vatter,
 fürnemlich allezeit für unsern Augen mögen haben
 in all unserm Thun und Lassen, wie gegenwärtig;
 Der du mit deinen Feuer-flammenden Augen alles
 siehest, auch was wir fürnehmen oder gedencen;
 Und weil wir wissen, daß du das Gute nicht unbe-
 lohnet, und das Böse nicht ungestraft werdest
 lassen: Auf daß alle unsere Tugde also geschehen
 mögen, daß dadurch dein heiliger Name geprie-
 sen werde. Und, O Vatter, gleich wie du uns
 lieb hast, daß wir dir auch also kindlich aus Liebe
 mögen gehorsam seyn; Und weil wir deine Vät-
 terliche Liebe also erkennen, daß wir unsern Näch-
 sten auch dadurch als uns selbst mögen lieb haben;
 Und daß nichts von uns geschehe, daß wider diese
 Liebe streite; Ja daß wir also rechtfertiglich mit
 dem Nächsten handeln mögen. Daß wir auch, O
 lieber Vatter, all dasjenige, was du uns zur
 Nothdurfft gibst, mäßiglich gebrauchen und ge-
 niessen mögen, allein darzu du uns das gegeben
 und uns verliehen hast, und nicht in Überfluß oder
 zur Geilheit, noch zur Wollust mißbrauchen. Und
 gib uns ein Herz, daß wir gern mittheilen. Daß
 doch unsere Herzen nicht mögen beschweret werden
 mit

mit
rung
stellen
Hierz
zerbroch
und recht.
Durst nach
herziges mi
rein mag s
all unsere
O du, ein C
deinen ewi
zu allen Ze
und allen b

Und all
Erde bege
Schmach
tiglich mit
unnäßige
O Herr
bist, so
nung n
len :
hen in
Leib und
giere und
Gott, n
bitten wi
und sonde
we
A

sol

e Ge-
zeiten,
ad dafür

ter Gnaden
uns theil

nen deines
hat, daß
wann wir
eichen mit
nser Vat

nem

ine glä-
um uns
ichte, re-
n und

des

Vatter,
Vorgere
Schutz
und

und Schirm wir auch diese Nacht gute Ruhe gnädiglich gehabt haben. Dafür wir dich billich loben und danken. Aber, O lieber Vatter, so viel wir unterdessen deine Wohlthat einiger Weise mißbraucht haben, wider deinen Göttlichen Willen, welches wir gerne mit Reu bekennen, das wollest du uns doch um deines lieben Sohns Christi willen vergeben. Und lehre uns bedenden, warum du diesen Tag wiederum hast erscheinen lassen, auf daß wir diesen und folgendes alle die Tage unsers Lebens nüchtern, gerecht und gottselig mögen zubringen, also, daß dein heiliger Name geehrt, gepreist, und wir aus Gnaden ewig behalten und ewig selig mögen werden. Hierzu laß uns deinen guten Geist geleiten, und deinen guten Engel unsern Weg glücklich machen. O GOTT, das bitten wir dich, im Namen deines geliebten Sohns Jesu Christi, der uns hat lehren bitten: Unser Vatter, &c.

XIII.

Ein Form des Abend-Gebeths, mit andächtigem Herzen und gebeugten Knien zu sprechen.

O Herr GOTT, barmherziger, himmlischer lieber Vatter, der du uns das Reich des Himmels zu unser Erleuchtung so mildiglich hast lassen scheinen, und diesen vergangenen Tag auch vergönnet, auf daß wir das nach
dei

deinem heiligen Willen solten gebrauchen, und uns aller Gottseligkeit üben:

Für diese deine gnadenreiche Gaabe sagen wir dir Lob und Dank, Preis und Ehre und ewige Benedeyung. Und wir bitten dich barmherziger lieber Vatter, vergib uns doch dasjenige, so wir diesen Tag, als auch jemals die Tage unsers Lebens, veräuimt, oder auch etwa wider deinen Göttlichen Willen gehandelt haben. Dann wir bekennen gerne unsere Schuld, daß wir durch Trägheit, Nachlosigkeit und Unachtsamkeit sehr wider dich versündigt haben. O Vatter, vergib uns doch um deines geliebten Sohns Christi willen, in dessen Namen wir dich nun bitten: Nimm uns durch ihn in deine Göttliche Versöhnung, auf daß wir durch dein Kind rechten Fried mit dir, O Vatter, mögen haben, und denselben ewiglich behalten.

Und daß wir nun diese zukünftige Nacht, welche du uns zur Ruhe verordnet hast, auch folgend alle Tagen und Nächten unsers Lebens unter deinem Göttlichen Schutz und Schirm mögen bleiben, wider alle Macht der Finsternis und Bosheit des listigen Widersachers, der ohne Aufhören Tag und Nacht um uns gehet, unsere Seelen zu verderben. O Vatter, du wollest uns doch für seiner List und Versuchung behüten und bewahren, und unter den Flügeln der Barmherzigkeit bedecken.

Läß doch O Vatter unsere Leiber friedsam, ohne Bestockung der Seelen und des Leibes, ruhen, nach deinem heiligen und Göttlichen Willen, also,
daß

immer unsere Herzen, das Gemüth und unsere Sinnen in dir wachend bleiben, und seyn fürsichtig auf die Zukunft deines geliebten Sohns; daß wir uns also nach deinem Göttlichen Rath mögen bereiten, und seine herrliche Zukunft mit aufgehobenem Haupt und mit Freuden mögen erwarten.

Laß doch, O barmherziger Vatter, das Licht deiner Göttlichen Gnade über uns leuchten, auf daß wir mit der Nacht der Finsterniß, darin die ganze Welt ligt, nicht überfallen werden, noch in dem Tod entschlaffen, sondern daß wir durch den Tod zum Leben mögen durchdringen. Alles zu Lob, Ehr und Preis deines heiligen, hochgelobten und herrlichen Namens, und uns zur ewigen Seligkeit.

O Gott, laß uns diß in dem Namen deines geliebten Sohns Jesu Christi genießen und theilhaftig werden. Also, lieber barmherziger Vatter, bitten wir dich auch um alle bevorstehende Noth deiner lieben Kinder, auch der Schwachen, und derer; die da leyden um deine Gezeugnissen; und auch für unsere Verfolgere. O Herr, du wollest auch Arbeiter in deine Erndte senden.

Wir bitten auch für die Obrigkeit und Regenten der Länder und Städten, auch für alle bekümmerte, beängstigte und trostlose Herzen.

O Vatter, du weißt was ihnen und uns allen vordröthen ist, thue doch deine gnädige Augen über sie und uns alle auff, sehe uns gnädig bey mit deiner Krafft, auf daß doch deine Creaturen und Geschöpfe nicht verderben, sondern daß sie
 E zur

zur ewigen Seeligkeit mögen gebracht werden. Dis bitten wir Dich auch durch denselben Jesum Christum unsern Herrn, der uns lehrt in seinem Namen bitten und sagen: Unser Vatter, &c.

XIV.

Ein kurz Gebäth nach dem Abend-
Gebäth zu sprechen.

Wir befehlen uns, O lieber Vatter, mit all den Unserigen in deine Hände; Du wollest uns O Gott, zusammen bewahren, mit deinen heiligen Engeln umlagern, und mit deinem guten Heiligen Geist durch dis Jammerthal geleiten, bis daß wir selig sterben, frölich auferstehen, und in den Himmel aufgenommen werden, und dis durch denselben deinen vielgeliebten Sohn Jesum Christum, Amen.

XV.

Eine andere kurze Form des Abend-
Gebäths.

Darmherziger lieber himmlischer Vatter, dieweil du uns diesen Tag das klare Licht der Sonnen hast lassen genießen, daß wir aufrichtig nach deinem Göttlichen Willen solten wandeln: Dafür danken wir deinem heiligen Namen,

Namen, und bitten dich, daß du uns doch wollest vergeben dasjenige, so wir hierin sehr versäumt und dawider gehandelt haben. Welches wir gerne bekennen. Du wollest uns doch Gnade verleihen daß wir uns zur Ruhe niederlegen unter dem Schatten deiner Flügel deiner Göttlichen Gnaden, und behütet und bewahret mögen bleiben wider alle listige Anläuffe des Feindes so Tag und Nacht um uns hergeheth: Daß wir also diese Nacht = Ruhe danckbarlich mögen gebrauchen, und uns allzeit fürsehen gegen die Zukunft deines geliebten Sohns. Durch welchen wir diß Gebäth für dir ausgießen und bätthen: Unser Vatter, &c.

XVI.

Gebäth vor dem Essen.

Gleich aller Glaubigen Augen auf dich, O Herr Gott, lieber himmlischer Vatter, hoffen, und deinem Göttlichen Beystand zum Guten erwarten, und du ihnen ihre geistliche und natürliche Speise gibst (gleich auch allen deinen Creaturen) zu rechter Zeit; Sintemal du aller Versorger bist, öffnest deine milde Hand und geußt auß deine Gürtigkeit mit Segen über diejenige, die auf dich hoffen, und ihre Augen auf dich schlagen: Also gib uns Here die Augen des Herzens mit Vertrauen auf dich zu richten, auf daß wir den Segen und die Benedeyung deiner Göttlichen Gnaden auch mögen gnädiglich genießen,

niessen, und diese deine gegebene Gaaben zu uns nehmen mäßiglich, und die zu deinen Ehren und zu unser Nothdurfft gebrauchen, und daß zuvor unsere Seelen mit dem Brodt deines Göttlichen Worts zum ewigen Leben ohn Aufhören mögen gespeist werden, durch deinen lieben Sohn IESUM Christum, unsern HERRN, Amen.

XVII.

Gebäth und Dancksagung nach dem Essen.

Nachdem, O HERR, lieber himmlischer Vatter, wir diese Gaabe von deiner milden Hand empfangen haben, dieselbe genossen, und damit gesättiget seyn, welche du uns, gleich auch alle andere deine Gaaben, darum so überflüssig gibst, daß wir dich von Herzen sollen lieben, und mit dem Munde benedeyen.

So bitten wir dich durch Christum deinen Sohn, Du wollest doch durch die Krafft deines Heiligen Geistes in uns vollkommen machen, daß, die wir solche deine Gaben empfangen nicht stolz und hochmüthig werden, noch deiner Liebe und heiligen Gebott vergessen, sondern daß wir dich von ganzem Herzen mögen lieben, nicht allein mit unserm Munde und Lippen, sondern auch mit all unsern Wercken und Thaten, und mit all dem, was in uns ist, dir mögen danken, dich loben, preisen und benedeyen, als unsern Schöpffer,
Ver-

Berforderger und Erhalter, nicht allein zu diesem, sondern auch zu dem unvergänglichen ewigen Leben. Zu welches Ehre wir nun bitten und sprechen: Unser Vatter, &c.

XVIII.

Form des Gebäths für und bey den Krancken.

DHERA, allmächtiger GOTT, der du den Menschen, dein Geschöpf, nach deinem Bilde gemacht, ihn liebest durch deine ewige Weißheit und Gütigkeit, und versorgest ihn mit allem, was ihm zu dem ewigen Leben nöthen ist.

Darum weilen du weißt, daß es dem Menschen dienlich ist, zu seiner Besserung, gezüchtiget zu werden, pflegst du ihn mit mancherley Kranckheiten und Siechtagen heimzusuchen, und damit zu beladen, auf daß sein Hochmuth und eitel Vertrauen solte gedämpffet werden, und er dadurch nicht ganz verfallē. Vermahnest ihn dadurch, das sündliche Leben zu verlassen, sein Ende zu bedencken, auch des Todes, durch Pein und Schmerzen, als Vorbotten desselben, darzu deines strengen gerechten Gerichts, des Jüngsten Tages, und des ewigen Lebens, ihn ingedenck zu machen, nicht aus Zorn, sondern durch Väterliche Easung.

Als du dann, barmherziger lieber Vatter, die

sen gegenwärtigen Menschen unter deiner allmächtigen Hand also zur Besserung mit Krankheit und Elende besucht und niedergeleget hast, und die Gebrechlichkeit des unvollkommenen menschlichen Lebens ihn möchte beschuldigen, und der Tod zum öfftern für den Augen stehet:

So bitten wir demüthiglich, mit, und nebenst ihm, O barmherziger lieber Vatter, durch das vergossene Blut deines geliebten Sohns unsers Herrn Jesu Christi, daß du doch mit ihm nicht wollest handeln nach Scharffheit deines gerechten Urtheils und seinem Verdienst, sondern nach deiner Barmherzigkeit und Güte, und verleihe ihm inwendigen Trost und Stärke, damit er diese deine Väterliche Besuchung williglich annehme und gedultig ertrage, und er sich gegen dir, O GOTT, hierin gehorsamlich verhalte und leyde.

Stehe ihm, lieber Vatter, bey in allem Streit, und beschirme ihn in aller seiner vorstehenden Angst und Gefahr. Und fürnemlich wann er die Wissenschaft des Herzens gegen dir, O GOTT, entdecken und offenbahren soll, daß er sich sündig und schuldig für dir machet und bekennet, so schenckts ihm, und wollest doch mildiglich aus Gnaden die Krafft des schweren bittern Leidens deines geliebten Sohns Jesu Christi über ihn ausgießen; Der in der Warheit unsere Krankheit getragen, und unsere Straffe auf sich genommen hat, als er für uns zur Sünde geworden, auch für unsere Sünde gestorben, und zu Abwaschung derselben sein theuerbares Blut vergossen hat,

hat, und ist darum vom Tode auferstanden, auf daß er unsere Gerechtigkeit und vollkommener Seligmacher solte werden. Laß, O GOTT, diesen elendigen Krancken aller solcher über die massen grossen gnädigen Gaaben, darzu so mancherley Wohlthaten deines geliebten Sohns gnädiglich genießen.

O HERR, laß ihn im rechtschaffenem Glauben befestiget werden, zu einem sichern Tode wider das Wüten der Sünden, zu einem Schilde wider allen listigen Anlauff des Teuffels, daß er dadurch möge durch den Tod zum Leben dringen, und also nach diesem kurzen Vergänglichem das ewige unvergängliche ergreifen, und zur ewigen Genesung erhalten werden.

Wir befehlen Dir ihn, O himmlischer Vatter, gänzlich in deine Hände. O du rechter Heyland, mache doch diesen Krancken gesund. O du rechter Nothhelffer, hilf diesem Schwachen, richt ihn auff, der im Herzen niedergeschlagen ist, wasche ihn, der seine Unreinigkeit bekennet. Verbinde diesen, der so jämmerlich verwundet ist. Stärke, O GOTT, diesen Schwachen, der mit Furcht beladen ist. Und, dieweil du alle Dinge vermagst und überflüssig thun kannst, so sättige diesen Hungerigen und Durstigen mit himmlischer Nothdurfft. Und, als er sich zu dir befehrt, so nimm ihn gnädiglich an, mache ihn beständig im guten Fürnehmen nach deinem Willen. Vergib ihm ins gemein all dasjenige, damit er deinen Zorn und Eiffer verdienet hat, und gib ihm für den Tod das ewige Leben. Aber diß allzumal aus

Gnaden, durch Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn; Der auch, zu Trost und zum Fürbilde aller bußfertigen Sünder, dem Schächer oder Ubelthäter am Creutz mit sich ins Paradies hat eingeführet: Der auch mit dir lebet und regieret in Einigkeit des Heiligen Geistes, ein wahrhaftiger Gott in Ewigkeit, Amen.

XIX.

Gebäth um Vergebung der Sünden.

Ach gerechter und allerheiligster Gott, der du selbst in deinen Botten noch Tadel findest, wie soll ich mich erkuhnen zu dir zu nahen, der ich das Unrecht in mich sauffe wie Wasser, gleichwol, weil auch deine Barmherzigkeit uns zu dir ruffet, und deine Liebe und Inbrünstigkeit gegen uns grösser ist, als die Liebe einer Mutter, und die Inbrünstigkeit einer Gluckhenne, darum du auch nicht begehrest den Tod des Sünders, so nahe ich zu deinem Gnaden-Stuhl in Christo, bekenne dir meine Sünde und dancke dir auch, daß du mich in meiner Weise und Unartigkeit, nach deiner Langmuth so lang getragen hast. Es ist mir leid! Es ist mir leid! Mein Vatter, daß ich deine Gnade auf Wuthwillen gezogen, und nicht dir, dem lebendigen Geist, sondern mir, meinem Fleisch und der Welt gedienet habe. Und über das, da ich befürchte, daß meine Reu und Leidwesen nicht herzlich und gründlich genug sey, so ist mein inniges Begehren, du wollest solche Sinnes-änderung

rung und Reue, nebst allen guten Früchten die der
 Bekehrung werth seynd, in mir wirken; Stelle
 zu dem Ende mir unter Augen, die Unart meiner
 Seelen, und die Krümmen meiner eignen Wegen,
 damit ich an mir selbst ein rechtes Mißfallen habe
 und mit Thränen die Füße meines Heylandes be-
 netzen möge. Richte mich darneben durch dein
 Evangelium in wahrem Glauben auff, und was
 das Gesetz nicht kan, das thue du durch deinen
 H. Geist und sprich mich los im Geist von allen
 meinen Sünden, und von aller Anklag des bösen
 Gewissens, und zugleich schaffe in mir ein neues
 Herz, Geist und Sinn, daß forthin dem lebe, der
 für mich gestorben ist, und los von allen Banden
 der Hölle und der Sünden, in Freudigkeit vor dir,
 und in den Fußstapfen Christi wandeln könne, zur
 Verherrlichung des Heil. Namens, hie zeitlich und
 dort ewiglich, Amen.

XX.

Cains verwerffliches Morgen- und
 Abend = Dpffer.

Almächtiger,

Gottes Antwort.

Ich kan in deiner wüsten Seele noch keine Be-
 kehrung wirken um deines Unglaubens willen,

Marc. 6, 5. 6.

Barmherziger,

Gottes Antw. Wie rühmest du meine Barm-

E 5

herziger

herzigkeit, und dein Herz ist doch so hart gegen die Armen und die dir Leids anthun? Cyr.

4, 1 = 3.

Ewiger,

G. Antw. Du liebest nichtige und hinfällige Sachen, ja du wünschest heimlich in deinem Herzen, daß nur dein Haus, und alles irdische Wolleben immerdar wahren könnte, Ps. 49, 12.

Grosser GOTT,

G. Antw. O wie bin ich so klein in deinen Augen! Ich bin dir wie eine Wüste und Einöde, Jer. 2, 31. allwo einem alles fremd und schlecht vorkommt; Auf einen geringen Gönner siehest du mehr als auf mich. O welch ein grosser Undank ist in deinen Wercken, und grosse Heuchelei in deiner Rede!

Und HERR,

G. Antw. Was heiffest du mich HERR, und thust doch nicht was ich dir sage, Rue. 6, 46.

Lieber,

G. Antw. Du hast eine Hurenstirn, und wilst dich nicht mehr schämen, gleichwol aber schreyest du zu mir: Lieber Vatter! Jer. 3, 4.

Himmlicher

G. Antw. Du verstehest so gar nichts von dem rechten Himmel; Ach! dein armes Herz ist voller Erde und ganz entfernet von dem himmlischen Sinn und Wandel, Phil. 3, 20.

Vatter.

G. Antw. Bin ich Vatter, wo ist meine Ehre? Mal. 1, 6.

Ich

Ich dancke dir

G. Antw. Ich mag dein Danck: Opfer nicht ansehen, Amos 5, 22.

Das du mich diesen Tag (Nacht)

G. Antw. Wie wenig oder gar nicht hast du an mich gedacht, die edle Zeit ist weg. Den ganzen Tag (Nacht) habe ich meine Hand zu einem ungehorsamen Menschen ausgestreckt, Rom. 10, 21. und du hast nicht zu mir kommen wollen, Joh. 5, 40.

So gnädiglich

G. Antw. Ich lasse zwar die Sonne der irdischen Wohlthaten über Böse und Gute scheinen, Matth. 5, 45. aber daraus kan man nicht eben eine besondere und ewige Gnade schliessen. Du hast zwar keinen Arm oder Bein zerbrochen, gleichwol aber Christi Glieder an dir verderbet. Du bist bewahret worden vor Dieben und Mördern, aber dein eigen Herz ist ein gottloser Dieb und Mörder, indem du Gott raubest, was sein ist, Rom. 2, 22. nemlich dein Leib und Seel nach deinem Sinn regierest und die gute Gedanken, die oft in dir sich regen, dämpffest und verderbest. Das ist Gnade, wann jemand sich züchtigen läffet zur Verleugnung der weltlichen Lüste, Tit. 2, 12. Endlich ist das auch eine Gnade, wann jemand seine aus meiner Güte bewahrte Glieder und Güter nicht nach der Welt-Art, sondern zu meinem Ruhm, und des bedürfftigen Nächsten wahrer Erbauung und Wolfahrt treulich anwendet.

Behü:

Behütet hast,

G. Antw. Ich habe dich zwar durch eine innerliche Gewissens-Warnung offtmal von deinen gewöhnlichen Sünden abziehen, und also davor kräftig bewahren wollen, aber der angebotene Schutz an der Seele wider die herrschende Sünde hat bey dir nichts gegolten, darum ist dein Danck ein verkehrtes und ungereimtes Wesen, dann wovor du danckest, das ist ja nicht geschehen.

Ich bitte dich,

G. Antw. Deine Sünde verbergen mein Angesicht von dir, daß du nicht gehöret wirst, dann deine Hände sind mit Blut besleckt, und deine Finger mit Untugend, Esa. 59, 2. 3.

Du wollest mir vergeben,

G. Antw. Dein Herz ist noch nicht entzwey gebrochen, dein ungezämter Muth läffet nicht zu, daß du dich in schmerzlicher Wehmuth zu Jesu Füßen niedewirffest: Ach! wie gerne wolte ich vergeben, wann du nur gleich anfiengest dein fleischliches Leben zu verfluchen, dich kindlich in der Krafft des Glaubens zu mir zu machen, einen andern Sinn anzuziehen, und deinem Feinde alle Sünde auch zu vergeben. So lang du aber das nicht thust: so lang bleibet deine Sünde, und wird immer schlimmer mit dir.

Alle meine Sünden,

G. Antw. Es wird weder eine, noch alle vergeben, wo du dich nicht von Grundaus bekehrtest.

Wo

Wo ich Unrecht wider dich

G. Antw. Du redest das geschwind her, und bedenkst's wohl nicht. Freylich hast du wider alle Billigkeit und Recht gehandelt, da du meine Heil. Gebott gebrochen und beyseit gesetzt.

Gethan habe,

G. Antw. Es soll zwar das Absehen haben, als ob deine Sünden vorbey und todt wären, aber sie sind noch lebendig in dir; zum Exempel: Du thust die Sünde des Zorns diesen Augenblick, wo du zu deinem Nächsten, mit welchem du heute gezanket, nicht alsobald hingehst, und dich mit ihm recht herrlich versöhnest, Matth. 5/24. Du thust die Sünde des Hoffarts noch in diesem Augenblick, wo du dir nicht mit sonderbarer Bewegung deiner Seelen vorwindest allen Stolz im Reden, Geberden, Kleidern und Herzen zu meiden.

Und wollest mich heut (heint) diesen Tag
(Nacht) auch so gnädiglich be-
hüten,

G. Antw. Ich habe dich nicht anderst behütet, als das Vieh und alle andere Gottlose, ist dir dann das gnug? Bist du dann so wohl zu frieden die Treber mit den Schweinen zu fressen?

Vor Sünden,

G. Antw. Du verstehst nur die groben Sünden davon du äußerlichen Schimpff und Schaden hast, derowegen grauet dir vor solchen, aber wann du solst deine innerliche Hoffart, müßige Gedan-

Gedanken, heimlichen Geitz, gewöhnliche Wollust und Unwillen, gegen deine Beleidiger fahren lassen, das ist dir so verdrießlich, daß du manchmal aus Spott sprichst: Gott behüte mich vor den Heiligen, und hältst also die wahre Frömmigkeit vor etwas Widriges, davor du wilst bewahret werden.

Vor Schanden,

G. Antw. Wann mein heiliger Name von dir oder andern durch Ubertretung des Gesetzes verunehret wird, das rühret dich kaum ein wenig an; Aber wann dein Name und Ehre Noth leydet, das kräncket dich gar sehr. Die größte Schande ist, sich wider den Schöpffer in Ungehorsam aufzulehnen, und des Satans Werke der Hoffart, und säuischen Wollust zu treiben. Du fürchtest dich vor der Schand bey der Welt, die doch im Argen ligt, und keine Ehre bey Gott hat. Ach! fürchte dich vor der ewigen Schande.

Und vor allem Ubel,

G. Antw. In der Welt ist das Creutz-Ubel häufig bey den Christen, jedoch bittet der Heyland eben nicht, daß sein Vatter die Glaubige von der Welt worinnen sie täglich ihre Noth haben, so gleich wegnehmen, sondern vor dem Ubel bewahren wolle, Joh. 17, 15. Woraus man gar klärlich siehet, daß die Welt-Liebe und ungenehme Anreizung darzu das grössste Unglück und Ubel vor die arme Seele sey; Hingegen achtest du das vor ein Ubel, wann du ein stilles, andächtiges, sanftmüthiges und heiliges Leben führen solst. Auf

Ruff daß dir all

G. Antw. Sonsten heisset es bey dir: Ich sündige alle Augenblick, jezo aber soll alles mir wohlgefallen. Einmal redest du frech und trotzig, da du wilst fliehen, das andermal aber so verzagt und unglaublich, Jer. 17, 9. Wann du nur erstlich einen guten Anfang des neuen himmlischen Wesens in dir hättest, so würdest du mir ganz wohl gefallen um deines Erlösers Jesu willen, dann ich habe all mein Wohlgefallen an den Heiligen, so auf Erden sind, Ps. 16, 3. Aber an dir hab ich gar kein Gefallen, dann du gefälst dir und der Welt noch allzu sehr in deinem fleischlichen Sinn, Rom. 8, 7.

Mein Thun und Leben wohlgefallen möge;

G. Antw. Deine Werke sind nicht in mir gethan, Joh. 3, 21. und dein Leben ist dir nahe ans Hertz gewachsen, du bist noch nicht los von der fleischlichen Liebe, welche in deiner unbekehrten Natur stecket, wie kanst du mir dann gefallen?

Dann ich empfehle

G. Antw. Das soll so viel heissen als übergeben und aufopffern, aber Ach! wie bist du mit den Worten so nahe, hingegen mit dem Herten so gar ferne: Du bist wie jemand der etwas anbietet, und bald wieder zurück ziehet.

Dir

G. Antw. Ach! sage doch das nicht, dann ich bin dir noch fremd und du kennest mich nicht,
wie

wie kannst du dann einem Fremden etwas anvertrauen, du gibst vielmehr der Sünde und Welt dein Herz aufzuheben, die können es aufschließen und bewegen, wann sie wollen, Eph. 2, 12. Col. 1, 21.

Mein Leib und Seel,

G. Antw. Das heisset nach deiner Rechnung, der Leib soll nicht krank, arm oder elend, noch die Seele verdammt werden, davor allein soll ich sorgen, wann ich aber deinen Leib als einen heiligen Tempel bewohnen, und deine Seele mit himmlischen Liechtern und Gaben recht Königlich schmücken will, so entziehst du mir deinen Leib und Seel.

Meinen Vatter und Mutter, Brüder und Schwester, Mann, (Weib,) Kind, 2c.

G. Antw. Dir ist's nur um das äußerliche zu thun, daß du irrdische Ehr, Lust und Nutzen von deinen Freunden genießest. Du bekümmerst dich wenig um solche Frömmigkeit, welche über die Natur und Gewohnheit gehet, du gibst auch den Deinigen kein gut Exempel, erwählen sie die rechte Art des Vätens, Singens und heiligen Wandels, so empfiehlst du sie deinem Zorn, Straffe und Unwillen. Wann du aber Tag und Nacht mit Gebeth und Liebe darauf bedacht wärest, wie du und dein ganzes Haus (oder Freundschaft,) in dem heiligen Glauben mögest mich angehören, so hast du sie mir treulich und herzlich empfohlen.

Und

Und alles in deine H. Hände,

G. Antw. Wann ich erstlich dein Vatter werde, und du meine Stimme als ein gehorsames Schaaf gedultig anhörest, so will ich dich in meine Hände zeichnen, Esa. 49, 16.

Dein Heiliger Engel sey mit mir,

G. Antw. Was sollen die Heil. Engel bey dir thun, die mit Freuden mich anrufen und loben, welches dir verdrießlich und allzulangweilig ist, hingegen suchest du die Zeit mit Geitz, unnützen Reden und Wollust zuzubringen. Das hassen die Engel! Seye du selbst kein Satan mehr im Zorn, Hoffart und Wollust, sondern werde ein Engel in der wahren Liebe, Freundschaft, Andacht und frölichem Muth, so werden die Engel des Herrn dich alleenthalben umgeben, Psal. 34, 8. und Ps. 91, 11.

Daß der böse Feind

G. Antw. Du machestß gerade wie die Juden, welche dem Teuffel feind waren und gleichwol thaten sie dessen Werke, Joh. 8, 41. 45. Er ist auch eben dir nicht so feind, wie den Frommen, dann solche verklaget er Tag und Nacht, dich aber, der du ihm folgest, gar nicht, und ob du in deiner blinden Meinung ihme zwar zuwider bist, so seyd ihr doch einander ähnlich im Leben und Wercken.

Keine Macht noch Gewalt

G. Antw. Wer den Willen des Fleisches thut und der Vernunft, in dem regieret der böse Welt-Geist, Ephes. 2, 2. 3. Und wer sein le-

benlang fortfähret in den sündlichen Wegen, daß er das gesegnete Creutz Jesu nicht über sich nimmt und bey der Welt kein Narr wird, über den hat der Satan nicht nur einige, sondern alle Macht und Gewalt.

In mir finden möge,

G. Antw. Er hat dich schon längst beherrschet, und du thust eben, als wäre es etwa zu besorgen und zukünftig. Wirst du einmal recht nüchtern werden, so wirst du erfahren, wie er dich geöffet hat, indem er dich immerhin den Morgen und Abendseggen lassen sprechen, und dich doch stets in seinen Wegen geführet.

Amen.

G. Antw. In Jesu sind alle Verheissungen Ja und Amen, 2. Cor. 1, 20. Weil du aber nicht in ihm, das ist, keine Neue Creatur bist, Gal. 6, 15. So ist all dein Gebeth nichts und null; Wird aber Jesus, der da heisset Amen, der treue Zeuge, Offenb. 3, 14. in dir wohnen, so wird alles gut und Amen.

**Habels angenehmes Morgen- und
Abend-Opffer.**

Almächtiger,

Gottes Antwort.

Ich beweise an dir die überschwengliche Grösse meiner Kraft, der du glaubest nach der Wirkung meiner mächtigen Stärke, Eph. 1, 19.
Barm-

Barmherziger,

G. Antw. Du hast Gnade funden vor meinen Augen, Luc. 1, 30. und meine Barmherzigkeit währet gegen dich für und für, Luc. 1, 50.

Ewiger,

G. Antw. Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig vor dir verborgen, aber mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen, Es. 54, 8.

Grosser GOTT,

G. Antw. Ich habe ein grosses an dir gethan, Ps. 126, 2. und will es ferner thun. Du solt grossen Frieden haben, Psalm. 119, 165. Durch den grossen Hirten der Schaase Jesum Christum, Hebr. 13, 20.

Und HERR,

G. Antw. Du bist mein Knecht Jacob, den ich erwählet habe, Esa. 43, 10. und solt die Ehre haben mir in meinem himmlischen Tempel unermüdet Tag und Nacht zu dienen, Apoc. 7, 15.

Vater,

G. Antw. Du wirst mich nennen lieber Vater! und nicht von mir weichen, Jer. 3, 19.

Himmlischer

G. Antw. Ich will dich allezeit segnen mit allerley geistlichen Segen in himmlischen Gütern, Eph. 1, 3.

Vater.

G. Antw. Ich bin dein Vater, von alters her ist das mein Name, Esa. 63, 16.

Ich dancke dir

G. Antw. Du opferst Danck, und das ist der Weg, worauf ich dir zeige mein Heil, Ps. 50, 23.

Daß du mich heut (heint) diesen Tag (Nacht) so gnädiglich behütet hast,

G. Antw. Meine Augen stehen allezeit offen gegen dir, 1. B. Röm. 8, 29. dich zu bewahren als einen Augapffel, Psal. 17, 8. Ich behüte deinen Aus- und Eingang von nun an bis in Ewigkeit, Ps. 121, 8. Ich habe dich bewahret vor den Stolzen (Menschen und Gedancken,) daß sie nicht über dich herrschen konten, Ps. 19, 14.

Und bitte dich,

G. Antw. Es ist erlaubet zu reden, bitte nur, mein theures Kind, dann dein Vatter höret dich! Bitte, so wird dir gegeben, Matth. 7, 7.

Du wollest mir vergeben

G. Antw. Ich sehe an dein zerschlagenes Hertz und deinen gedemüthigten Geist, Esa. 57, 15. e. 66, 2. Der ohne falsch ist, Ps. 32, 2. Sey getrost mein Sohn, (Tochter,) dir sind warhafftig deine Sünde vergeben, Matth. 9, 2.

Alle meine Sünden,

G. Antw. Nachdem du einen Abscheu hast an deinen Fehlern, und dich rechtschaffen besserst, so soll auch aller deiner Sünde nicht mehr gedacht werden, Ezech. 18, 21. 22.

Wo ich Unrecht wider dich gethan habe,

G. Antw. Du hast freylich Ubel und unrecht gethan, du hast auch noch täglich an dir zu besern,

fern, weil ich aber dich sehr lieb habe um deines gerechten Vorgesprechers Jesu willen, der vor dich bittet, 1. Joh. 2, 1. 2. Rom. 8, 33. 34. so bricht mir mein Herz, daß ich mich dein inniglich erbarmen, Jerem. 31, 20. und gar nicht wider- sondern vor dich seyn muß, Rom. 8, vers. 31.

Und wollest mich heut (heint) diesen Tag
(Nacht)

G. Antw. Wie ich angefangen habe dir Gutes zu thun, so will ichs fortführen bis auf den Tag Jesu Christi, Phil. 1, 6. Es ist meine Lust bey dir zu wohnen und dir Gutes zu thun, Ps. 132, 13. Ich thue gar gern, was die Gottsfürchtigen begehren und erhöre ihr Schreyen und helfe ihnen, Ps. 145, 19. Meine Barmherzigkeit ist alle Morgen neu, Psal. 90, 14. Thren. 3, 23.

Gnädiglich behüten,

G. Antw. Ja, Ich will dich krönen mit Gnade wie mit einem Schilde, Ps. 5, 13. Meine Gnade soll über dich walten und herrschen als ein tapfferer Held, der seinem Feind überlegen ist Ps. 117, 2. Ich (der Herr) will vor dir herziehen, und will dich sammeln (hinten nach) Esa. 52, 12. Meine Güte wird dich umfassen (wie ein Herzens-Freund den andern) Ps. 23, 10. Ich will dich, dein Haus, und alles was du hast, rings umher verwahren, (daß weder Satan, noch sonst ein Feind an dich kommen kan) Hiob 1, 10. Wann schon dein Fuß strau-

cheln will, soll dich meine Gnade halten (und unterstützen, Ps. 94, 18. Ich will deine Augen vor unzüchtigem Gesicht, Syr. 23, 4. deinen Mund vor sündlichen und ungedultigen Reden, Ps. 39, 1. 2. und 141, 3. Deine Hand vor Ungerechtigkeit, Ps. 125, 3. Deinen Fuß vor Geleiten, Ps. 116, 8. Ps. 37, 24. Und also deinen ganzen Wandel ohne Fehl behüten, ich will dich unsträfflich stellen vor das Angesicht meiner Herrlichkeit mit Freuden, Jud. v. 24. Es soll dir auch im Leiblichen kein Haar gekränkt werden ohne meinen heiligen und weisen Willen, Matth. 10, 29. 30. 31. der in allem dein ewiges Heil und Leben suchet.

Dann ich empfehle dir mein Leib und Seel,

G. Antw. Gib mir nun mein Sohn, (Tochter) dein Herz, Sprüchw. 23, 26. was du mir vertrauest, das soll nimmermehr verlohren seyn. Dein Leib und Seel ist meine Königliche Wohnung, worinnen ich sanfft ruhe und grosse Freude an dir habe, Ps. 132, 14. Daß ich über dir mit Schalle fröhlich bin, Zeph. 3, 17. Wer dich antastet, soll meinen Augapffel angetastet haben, Zach. 2, 12.

Meinen Vatter, Mutter, Brüder, Schwester, Mann, (Weib,) Kind, &c.

G. Antw. Deine Freunde sind dir zwar gar nicht oder doch nicht alle gewogen, du aber thust dennoch sehr wohl, daß du vor sie behest, Matth.

Matth. 3, 44. Ich sehe auch wol an dein innigliches Schreyen, wie Moses und Paulus gethan haben, da sie vor ihre leibliche Freunde und Angehörige so gar sehnlich gebethet haben, Gen. 32, 32. Num. 14, 12, 13. Röm. 9, 1. 2. 3. Auf daß sie doch auf den rechten und schmalen Weg der Wiedergeburt mit ihnen zum ewigen Leben gehen möchten. Ach! deine Thränen und schmerzliche Seufftzer bewegen mir mein Herz, ich will desto kräftiger deiner Freunde Herz rühren, halte du an mit Gedult, Gebeth, Sanftmuth und heiligem Leben, ich will bey ihnen anhalten mit Anklopfen, Vorstellung meiner Wohlthaten, und wo es nöthig thut, auch mit Creutz, damit sie befehret werden, oder doch keine Entschuldigung haben mögen, Joh. 15, 22. 24. Und ehe du soltest zu ihnen fallen, sollen sie zu dir fallen, Jer. 15, 19.

Und alles in deine Hände,

G. Antw. Du bist stets in meiner Hand, und niemand soll dich daraus reißen, Joh. 10, 28. 29. Gib mir nur deine Hand, 2. Chron. 30, 8. und halte dich fest an mich, es soll dir alles wol gerathen, Ps. 1, 3.

Dein Heiliger Engel sey mit mir,

G. Antw. Ich habe meinen Engeln schon Befehl ertheilet, sie sollen dich auf den Händen tragen, daß du deinen Fuß (Wandel) nicht an einen Stein des Nergernusses stößest, Ps. 91, 11. 12. Meine Engel sollen rings um dich sich lagern, Ps. 34, 8. Sie werden gewaltig streiten gegen den Drachen, und dir also grossen Nutzen schaf-

schaffen, dann sie sind sehr dienstbare Geister ausgesandt, nicht eben unnderer willen, die Ehre Lust und Reichthum in der Welt suchen, sondern, die durch viele Trübsal in das Reich Gottes eingehen und die Seligkeit erben sollen, Apoc. 12, 7. Hebr. 1, 14.

Daß der böse Feind keine Macht noch Gewalt an mir finden möge,

G. Antw. Ergreiffe nur den Schild des Glaubens, so wirst du alle feurige Pfeile des Bösewichts auslöschten, Eph. 6, 16. Ich will ihn wahrhaftig in kurzem unter deine Füße zutreten, Rom. 16, 20. Der Fürst dieser Welt ist gerichtet, Joh. 12, 31. Darum fürchte dich nicht, ich bin bey dir, du sollest stets unter meiner herrlichen Macht und gnädigen Regierung stehen.

Amen.

G. Antw. Mein Wort ist wahrhaftig, und was ich zusage, das halte ich gewiß, Ps. 33, 4. Gehe hin, mein Kind im Friede (zu deiner Berufs- & Arbeit,) denke an mich, gleich wie ich stets an dein liebes Herz gedенke, bleibe doch gern an und in mir, gleich wie ich von Herzen gern in dir wohne. Sey doch wie ich, dann ich bin wie du, Gal. 4, 12. Sey nur völlig versichert meiner grossen Gnade, sie ist so reich und herzlich gegen dich, als du sie mit erleuchteten Augen wünschen kannst: Ich sage Amen zu deinem Gebeth, und will dir noch mehr geben, dann der H. Geist, der in dir wohnet, vertritt dich selbst aufs best bey mir, und thut noch mehrere Seufftzer vor dich, die dir
unaus-

unaussprechlich sind, Rom. 8, 26. aber gewißlich auch unaussprechliche Gnade und Güter nach sich ziehen. Lebe wohl in dem, der dir gnädig und freundlich ist jetsu und in alle Ewigkeit, Amen. Das saget und zeuget der Herr dein Gott und Vatter, der nicht lügen kan, dann seine Güte währet ewiglich.

Unterricht vom Christlichen Singen.

1. Frag.

Ist es dem Wort Gottes gemäß, daß man singe?

Antwort.

Ja: Dann man findet im Alten und Neuen Testament Befehle und Exempeln, Psalm 68, 5. 33. Matth. 26, 30. Ephes. 5, 19. Jac. 5, 13.

2. Frag.

Wer soll dann singen?

Antwort.

Alle die Heiligen GOTTES, deren Herz und Mund voll Lobens, Dankens und Bestens ist.

3. Frag.

Können dann die Gottlosen kein Lied GOTT angenehmer Weise singen?

Antwort.

Ach nein! Dann gleich wie des Gottlosen Gebeth, also auch sein Gesang ist dem Herrn ein Greuel;

Greuel, das Geplerr ihrer Lieder mag er nicht,
Amos 5.

4. Frag.

Warum können solche Leute nicht recht singen?

Antwort.

Sie haben den Geist Christi nicht, der den rechten Thon und Gesang in uns anstimmen muß.

5. Frag.

Wie sungen die erste Christen?

Antwort.

Einer von den alten Scribenten redet davon also:

Der Ackermann singet hinter dem Pflug ein fröhliches Hallelujah, der mühsame Schnitter ergötzet sich mit Psalmen, und der Weingärtner singet etwas von Davids Lobliedern, und so fort.

6. Frag.

Haben sie auch mit einander in der Versammlung gesungen?

Antwort.

Ja! Dann da sie vor Tag zusammen kamen, haben sie was gelesen, Gebethe gethan, und in Einfältigkeit Christo zu Lob Lieder gesungen, wie dieses Heydnische Scribenten von ihnen bezeuget haben?

7. Frag.

Haben sie auch bey Tische gesungen?

Antw.

Antwort.

Ja! An statt schändlichen Gelächters und unnützen Geschwätzes, haben sie über Tisch mit ihrem Weib und Kindern und andern Gästen Lob- und Dank- Lieder angestimmt.

8. Frag.

Wie soll das Herz beschaffen seyn, wann man singen will?

Antwort.

Nachdem es durch das Gesetz zerschlagen, und nach Gott traurig gemacht gewesen, so kommt der Heilige Geist, und bringet Friede und Freude in das Herz, daß der Mund zum Lobe Gottes davon überfließet.

9. Frag.

Was bedeutet der Psalter auff zehen Saiten, davon David spricht?

Antwort.

Weil die zehende Zahl eine vollkommene Zahl ist, dann wann man zehen gezelet, fänget man wieder von fornen und von einem an, darum ist Christus unser Psalter auf zehen Saiten, dessen Vollkommenheit und Vollkommenmachung immerdar in unsern Herzen und mit unserm Munde zu singen ist.

10. Frag.

Wer lehret uns also recht singen?

Antwort.

Der Heilige Geist, als der rechte Sangmeister, der kan das Herz machen zu einer himmlischen Harpffen und Gottes Instrument, auch ohne
ausser

äußerliches Instrument und Klang, und auch oft ohne einige lautbare Stimme.

II. Frag.

Ist dann das nicht genug, wann äußerlich eine schöne Melodie gehöret wird?

Antwort.

O! Nein, Paulus spricht, singet dem HERRN in oder mit eurem Herzen, auch die Lippen der Gottlosen können eine feine Stimme führen.

Stimmet dann an ihr Heiligen dem HERRN, stimmet an ein Lied dem HERRN mit den himmlischen Choren das obere und untere Jerusalem, ja alles was Dthem hat, lobe den HERRN;
Hallelujah.

Ein Christliches Vermahnungs-Lied,
zur Nachfolge IESU Christi, als
dem Inhalt aller Gottseligen
Übungen.

I.

Mir nach, spricht Christus unser Held,
Mir nach ihr Christen alle;
Verleugnet euch, verlast die Welt,
Folgt meiner Stimme und Schalle:

Nehmt

Nehmt euer Creuz und Ungemach
 Auff euch, folgt meinem Wandel nach,
 Auff euch, folgt meinem Wandel nach.

2.

Ich bin das Licht, ich leucht euch für,
 Zum heiligem Tugend = Leben;
 Wer zu mir kommt und folget mir,
 Darf nicht im Finstern schweben:
 Ich bin der Weg, ich weise wohl,
 Wie man recht Göttlich wandeln soll,
 Wie man recht Göttlich wandeln soll.

3.

Mein Herz ist voll Demüthigkeit,
 Voll Liebe meine Seele;
 Mein Mund fleußt über jederzeit
 Vom süßen Sanftmuths = Dehle,
 Mein Geist, Gemüthe, Krafft und Sinn
 Ist Gott ergeben, schaut auf ihn,
 Ist Gott ergeben, schaut auf ihn.

4.

Ich zeug euch das was schädlich ist,
 Zu fliehen und zu meiden;
 Und euer Herz von Lust und List
 Zu säubern und zu scheiden;
 Ich bin der Seelen Fels und Hort,
 Und führ euch zu der Lebens = Pfort,
 Und führ euch zu der Lebens = Pfort.

5. Fällts

5.
 Fällts euch zu schwer, ich geh voran,
 Ich steh euch an der Seite,
 Ich kämpffe selbst, ich brech die Bahn,
 Bin alles in dem Streite:
 Ein böser Knecht der still darff stehn,
 Wann er den König vor sieht gehn;
 Wann er den König vor sieht gehn.

6.
 Wer seine Seel zu finden meynt,
 Wird sie ohn mich verlihren,
 Wer sie um mich verlihren scheint,
 Wird sie in GOTT einführen.
 Wer nicht sein Creutz nimmt und folgt
 mir,
 Der bleibet draussen für der Thür,
 Der bleibet draussen für der Thür.

7.
 So laßt uns dann dem lieben HERN,
 Mit Seel und Geist nach gehen,
 Und wohlgemuth, getrost und gern
 Bey ihm im Leyden stehen;
 Dann wer nicht kämpffet, trägt die Cron
 Des ewigen Lebens nicht davon,
 Des ewigen Lebens nicht davon.

E N D E

1796

1796 27sten Sept ist mir
mein Vofn Panniel zur Welt
gabofen um 12 uhr mittags
und im zehnen In. Stoggen
goll gab er ihm fungen grade
Aman

155 229

ULB Halle 3
004 054 245



sb.





